

A black and white photograph of two young women. One woman is lying down, smiling broadly with her head tilted back. The other woman is sitting behind her, also smiling. They are both wearing light-colored, cable-knit sweaters. The background is a dark, textured surface.

FEM.A

# JAHRES BERICHT 2024

Empowered by



**FEMA**  
**JAHRESBERICHT**  
**2024**



# INHALTSVERZEICHNIS

UNSERE VISION	10
WOFÜR SETZEN WIR UNS EIN?	11
DAS SIND UNSERE ZIELGRUPPEN	12
FEM.A HILFT WIRKUNGSVOLLL	14
DAS SAGEN ELTERN ÜBER UNS, DIE UNTERSTÜTZUNG BEI UNS GESUCHT HABEN:	16
DAS SAGEN ANDERE ÜBER UNS	18
DAS FEM.A-JAHR 2024 IN ZAHLEN	20
SO HAT SICH DIE SITUATION VON ALLEINERZIEHER*INNEN	
VERGLEICH ZUM VORJAHR VERÄNDERT	24
LEBENSBEDINGUNGEN VON ALLEINERZIEHER*INNEN	28
ADVOCACY: FEM.A MACHT INSTITUTIONELLE GEWALT SICHTBAR	36
UNSERE ARBEIT	44
Die Unterhalts situation der Kinder von Alleinerzieher*innen	45
Neue Angebote von FEM.A	46
Das Jahr 2024 war für FEM.A gekennzeichnet von Rekorden	48
Die FEM.A Helpline	51
Die FEM.A Webinare: Wissen und mentale Stärke für gewaltbetroffene Alleinerzieher*innen	53
„Alleinerzieher*innen united“ – neue Online-Treffen schaffen Verbindung und Rückhalt	54
Videothek: Die feministische Streaming-Wissensdatenbank	55
FEM.A übernimmt kostenlose Erstberatungen für Alleinerzieher*innen in Not	56
Präsenz Seminare: Die Intensivvorbereitung für das Pflegschaftsverfahren	58
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	59
FEM.A stellt sich laut und unbequem auf die Seite der Mütter, gegen das Schweigen über Gewalt und Armut	60
FEM.A ist auf Social Media nicht zu übersehen	61
The FEM.Anist: Die Analysen von FEM.A in einem Magazin	64
Wissen, das stärkt – jederzeit abrufbar: Die FEM.A Webseite als Anker in stürmischen Zeiten	65
Feministische Updates ohne Filter: Der FEM.A Newsletter entlastet, informiert und vernetzt	66
Broschüren: Geballtes Wissen zu Spezialthemen des Familienrechts	67
16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen:	68
Lanzarote Schattenbericht	70
Lesungen und Podiumsdiskussionen	71
Neu: FEM.A-Meldestelle wird zur Meldestelle für institutionelle Gewalt	72
Feministischer Jahreskalender	73
Unser Power-Tool bleibt im Ausbau: Die feministische Kontaktdatenbank wächst	74
Direkte Hilfe, wenn das Geld fehlt – und die Kraft auch	76
So hilft FEM.A 2025 Alleinerzieher*innen	77

# EDITORIAL

FEM.A ist die einzige Organisation in Österreich, die alleinerziehenden Müttern in Pflegschaftsverfahren eine Stimme gibt. Wir arbeiten zielgruppenorientiert und niederschwellig. Dadurch erreichen wir mit unserem Beratungsangebot Alleinerzieher\*innen in ganz Österreich. Mit unserem Serviceangebot rund um die Themen Unterhalt, Obsorge und Kontaktrecht ist FEM.A einzigartig in Österreich. Es reicht von kostenlosen Webinaren mit Rechtsanwältinnen und Psychologen, Entlastungsgesprächen an der kostenlosen FEM.A-Helpline, bis zu einer feministischen Kontakt-datenbank, einem Jahreskalender und einem Blog auf der Website, einem regelmäßigen Newsletter, sowie Social Media Kampagnen auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und X, Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Lobbying.

## Unsere größten Erfolge im Jahr 2024 waren:

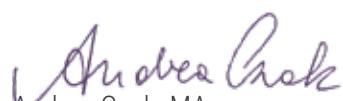
- Mit 1.108 Beratungsgesprächen gab es ein Plus von über 25% im Vergleich zum Vorjahr. Viele der Anrufer\*innen wurden dabei von anderen Beratungsstellen an FEM.A verwiesen, denn FEM.A hat sich als Spezialistin für Pflegschaftsverfahren im Gewaltkontext etabliert.
- 51 Webinare wurden abgehalten, das ist im Schnitt eines pro Woche und um fast 16% mehr als im letzten Jahr. Außerdem gab es einen neuen Rekord bei den Teilnehmer\*innen: Mehr als 1.100 Betroffene und Interessierte lauschten unseren Webinaren, fast doppelt so viele wie im Vorjahr, im Schnitt waren das mehr als 22 Teilnehmer\*innen pro Webinar.
- In der Online-Videothek von FEM.A stehen bereits 187 Webinare, Lesungen und Podiumsdiskussionen zum Nachschauen bereit.
- Mit drei Online-Lesungen und zwei Online-Podiumsdiskussionen haben wir unseren Rekord der Online-Veranstaltungen gebrochen.
- Die Anzahl der aktiven FEM.A Mitglieder hat erstmals einen Rekordwert von 400 erreicht.
- Mit über 1.000 Kontakten in unserer Kontakt-datenbank für Alleinerzieher\*innen haben wir einen neuen Höchstwert und einen riesengroßen Schatz für Betroffene erschaffen.
- Mit 560 Beratungsgespräche bei Expert\*innen konnten wir 2024 Alleinerzieher\*innen unterstützen – auch hier haben wir einen neuen Rekord erreicht.
- Unglaubliche 428 Social Media Beiträge haben wir 2024 veröffentlicht, in vielen ging es um unsere Angebote, aber auch unsere zahlreichen Analysen haben wir geteilt. Auf Facebook haben wir 2024 die 4-Tausender Marke an Followern überschritten, auf Instagram haben wir die 3-Tausender Marke geschafft.
- Insgesamt 42 Analysen haben wir 2024 erstellt – darunter kleinere, die wir nur für Social Media verwendet haben, aber auch große, wie zum Beispiel die Situationserhebung für den Lanzarote Bericht.



Die Anrufe an der FEM.A-Helpline haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, d.h. der Bedarf an Beratung ist stark angestiegen. Auch die Zahl der Mütter, die sich per Mail an uns wenden und Unterstützung in ihren Gerichtsverfahren benötigen, hat sich stark erhöht. Wir müssen in naher Zukunft daran denken, unsere personellen Kapazitäten auszubauen, um die Mütter weiterhin bestmöglich beraten zu können. Deshalb betreiben wir aktiv Fundraising und sind immer auf der Suche nach zusätzlichen Spender\*innen und Unterstützer\*innen. Wir sind dankbar, von unserem Fördergeber, dem Ministerium für

Sozial, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, so tatkräftig gefördert zu werden und hoffen, dass wir auch in Zukunft unser Service weiterhin so hochwertig und umfangreich anbieten können. Denn es ist noch viel zu tun, um Frauen und Kindern ein gewaltfreies Leben ermöglichen zu können.

Danke für Ihre Unterstützung!

  
Andrea Czak, MA

Gründerin & Obfrau

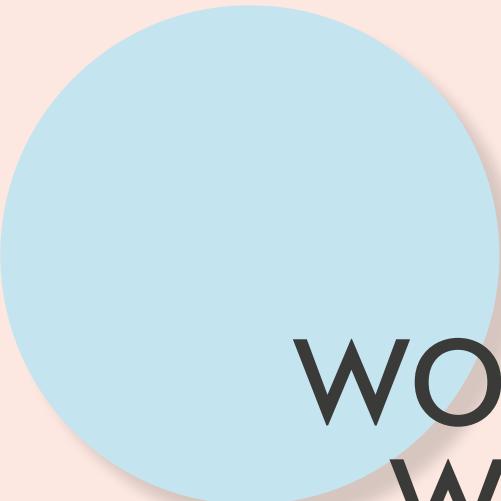


# **VEREIN FEMINISTISCHE Alleinerzieher\*innen - FEM.A**

**Wir geben Alleinerzieher\*innen und ihren  
Kindern Kraft und eine Stimme - für ein würdiges  
Leben mit gleichberechtigtem Zugang zu  
Ressourcen und Teilhabe am  
gesellschaftlichen Leben.**

# UNSERE VISION

Wir setzen uns für glückliche Alleinerzieher\*innen ein, damit sie ihr Recht auf ein sorgenfreies Leben durchsetzen können, und ihre Kinder eine glückliche Kindheit erleben. FEM.A ist gemeinnützig, unabhängig, überparteilich, überkonfessionell, feministisch, intersektional, antirassistisch und inklusiv. Wir vertreten insbesondere die Werte der UN-Menschenrechtskonvention, der UN- Kinderrechtskonvention, der UN- Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), der Europäische Menschenrechtskonvention, der Istanbul Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) und der Lanzarote Konvention (Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch). Wir geben Alleinerzieher\*innen eine Stimme, damit sie von der Gesellschaft gehört werden und bieten ihnen konkrete Hilfe zur Verbesserung ihrer Lebenssituation.



# **WOFÜR SETZEN WIR UNS EIN?**

Als feministische Alleinerzieher\*innen fordern wir Selbstbestimmung und Unabhängigkeit für das Leben aller Alleinerzieher\*innen ein, egal, aus welchem Grund sie ihr Kind allein erziehen. Wir fordern, dass die österreichische Regierung Gesetze, Kontrollmechanismen und Unterstützungsangebote schafft, die Alleinerzieher\*innen ein selbstbestimmtes und finanziell unabhängiges Leben ermöglichen. Als Verein FEM.A fordern wir eine Welt, in der Frauen- und Kinderrechte als Menschenrechte anerkannt und durchgesetzt werden. In solch einer Welt leben weder Frauen noch Kinder in Angst vor Gewalt.



# DAS SIND UNSERE ZIELGRUPPEN

Wir richten uns in erster Linie an Alleinerzieher\*innen und Eltern in Trennungssituationen, die sich in einer finanziellen, psychosozialen oder körperlichen Notsituation befinden. Mit unserer Hands-On-Hilfe sind wir an ihrer Seite und der Seite ihrer Kinder. Insbesondere dann, wenn sie armutsgefährdet sind oder sich durch die Mehrfachbelastung von Job, Care-Arbeit und Gerichtsstreitigkeiten in einer psychischen oder physischen Ausnahmesituation befinden. Mit dem Fokus auf alleinerziehende Mütter und Kinder in Pflegschafts- und Unterhaltsverfahren haben wir eine Lücke in Österreich geschlossen. Täglich wenden sich Alleinerzieher\*innen und sogar Familienangehörige wie Großeltern aus ganz Österreich an uns. Darüber hinaus wenden wir uns auch an Bezugspersonen und Multiplikator\*innen wie Frauen\*beratungsstellen, Sozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen und Psychotherapeut\*innen, Ärzt\*innen, Rechtanwält\*innen und viele mehr. Wir suchen aktiv den Dialog mit Netzwerkpartner\*innen, um Synergien zu nützen und so reibungslose Hilfe zu ermöglichen.



„Die Menschheit ist männlich,  
und der Mann definiert die Frau  
nicht an sich, sondern in Beziehung auf sich; sie  
wird nicht als autonomes Wesen angesehen.“

Simone de Beauvoir, 1908-1986  
Französische Schriftstellerin und Philosophin

# FEM.A HILFT WIRKUNGSVOLL

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, effizient, zielgerichtet, nachhaltig, schnell, bedarfsorientiert und kompetent zu helfen. Wir gehen mit unseren Mitteln besonders sorgfältig um, damit wir möglichst vielen Betroffenen in möglichst hoher Qualität helfen können. Basis für unsere große Wirkung ist die Leistungsmessung, die wir laufend erheben, um den bestmöglichen Einsatz unserer Ressourcen zu garantieren.

## **zielgerichtet**

Unsere Hilfe ist präzise auf die Bedürfnisse von Alleinerzieher\*innen zugeschnitten. Wir stecken uns klare und spezifische Ziele für die Maßnahmen, die wir setzen. Dabei ist unsere Zielgruppe klar: Wir helfen Alleinerzieher\*innen und ihren Kindern in Notlagen.

## **wirkungsvoll**

Wir setzen Maßnahmen um, die zu sichtbaren und positiven Veränderungen in der Lebenssituation der Betroffenen führen.

## **verantwortungsbewusst**

Die Hilfe wird ethisch und verantwortungsvoll geleistet, wobei die Würde und Rechte der Betroffenen respektiert werden.

## **schnell**

Nach dem Motto „Wer schnell hilft, hilft doppelt“ bieten wir zügig Unterstützung an. Gerade wenn Kinder betroffen sind, ist es uns ein Anliegen, rasch zu agieren, um Notlagen zu entschärfen.

## **kompetent**

Wir haben uns zu Spezialistinnen auf vielen Fachgebieten entwickelt, wobei insbesondere gewaltbetroffene Mütter in Pflegschaftsangelegenheiten, alleinerziehende Frauen\* mit Fragen rund um den Kindesunterhalt von unserer Expertise profitieren können. Hierbei konzentrieren wir uns dabei auf unsere Kernkompetenzen, um Betroffenen optimal zu helfen. Brauchen Alleinerzieher\*innen rechtlichen Rat, ärztliche, psychotherapeutische oder psychologische Unterstützung oder Coaching, arbeiten wir mit erfahrenen Fachleuten und spezialisierten Netzwerkpartner\*innen zusammen. Alle Angebote sind für die Betroffenen kostenlos.

## **effektiv**

Durch konstantes Monitoring haben wir genau im Blick, welche Unterstützungsmaßnahmen die besten Ergebnisse und beste Qualität liefern – für die Geldgeber\*innen und die Betroffenen.

## **zuverlässig**

Auf unsere Hilfe können sich Alleinerzieher\*innen verlassen: Wir beantworten alle Anfragen zeitnah, anonym, vertraulich und kompetent. Besonders für Alleinerzieher\*innen mit Gewalterfahrung ist das von essenzieller Bedeutung.

## **koordiniert**

Unsere Hilfsmaßnahmen sind gut mit anderen Organisationen abgestimmt, damit jedes Angebot einzigartig bleibt und jede Organisation in ihrer Kernkompetenz arbeitet. Damit die verfügbaren Leistungen auch exklusiv bleiben und die Einrichtungen die Möglichkeit der gegenseitigen Koordination erhalten, haben wir ein umfassendes Netzwerk geschaffen.

## **ressourcenoptimiert**

Wir holen das Maximum aus den Ressourcen, die wir zur Verfügung haben. Um die größtmögliche Wirkung zu erzielen, feilen wir ständig an unseren Hilfsangeboten und nützen Synergien. Der ständige Wandel ist unsere Konstante bei der Mitteloptimierung.

## **bedarfsorientiert**

Unsere Hilfsmaßnahmen speziell an alleinerziehende Mütter angepasst. Durch intensiven Austausch mit der Community kennen wir die Bedürfnisse genau und können so unser Angebot exakt auf den Bedarf von Alleinerzieher\*innen in Notlagen ausrichten.

## **professionell**

Die Durchführung der Hilfsmaßnahmen erfolgt nach höchsten Standards, mit professionellem Management, hoher Expertise und jahrelanger Erfahrung unserer Mitarbeiter\*innen. Zusätzlich dazu haben wir die Unterstützung eines großen Netzwerks an Fachexpert\*innen, die unsere Arbeit mit professionellem Rat unterstützen.

## **nachhaltig**

Unsere Hilfsangebote schaffen langfristige und strukturelle Lösungen und wirken auch nach Abschluss der direkten Intervention weiter.

## **flexibel**

Sich andauernd verändernde Rahmenbedingungen verlangen nach ständiger Aktualisierung der Maßnahmen. Wir beobachten die wirtschaftlichen, rechtlichen, gesundheitspolitischen, sozialpolitischen und bildungspolitischen Entwicklungen genau und stehen kontinuierlich im Austausch mit Betroffenen. So können wir unsere Hilfsangebote konstant erneuern und auch individuelle Unterstützungspakete maßgeschneidert anbieten.

## **transparent**

Wir informieren klar über unsere Tätigkeiten, gehen offen mit unseren Positionen um und haben regelmäßige Feedbackmechanismen, um Transparenz zu leben.

# DAS SAGEN ELTERN ÜBER DIE UNTERSTÜTZUNG BEI



„Ich bedanke mich auch mal auf diesem Wege wie toll der Verein ist, deine/eure Arbeit ist so super und man fühlt sich einfach wohl. [...] Danke, dass es euch gibt und hoffentlich weiter geben wird.“

„Ich bewundere Ihre Mission und bin zutiefst dankbar für Ihre wunderbare Arbeit und unglaubliche Unterstützung!“



# UNS, UNS GESUCHT HABEN:



„Ich danke Ihnen. Sie leisten großartige Arbeit! Besten Dank für all Ihre Bemühungen.“

„Danke noch mal von Herzen für diese Unterstützung und Ihre fachlich kompetente Expertise.“



„Vielen Dank für Ihre Hilfe und wertvolle Arbeit!“

\* Die Zitate der Mütter sind anonymisiert, die Fotos sind Stock-Fotos



„FEM.A steht für das, was in unserer Gesellschaft allzu oft fehlt: feministische Solidarität, fachliche Kompetenz und eine klare, solidarische Haltung an der Seite gewaltbetroffener Mütter und ihrer Kinder. In einem System, das Alleinerzieher\*innen häufig strukturelle Hürden in den Weg stellt – sei es durch langwierige Gerichtsverfahren, ökonomischen Druck oder belastende strukturelle Rahmenbedingungen –, ist FEM.A eine verlässliche und engagierte Kraft der Unterstützung und Stärkung.“

Die kostenlose psychosoziale Beratung, die Vermittlung zu Expertinnen, die gut besuchten Webinare, der Austausch mit Betroffenen, das konsequente politische Lobbying: All das geschieht mit großem Know-how und unermüdlichem Einsatz. Besonders beeindruckend ist, wie FEM.A strukturelle Probleme sichtbar macht, benennt – und Lösungen einfordert.

Ein großes Dankeschön an Andrea Czak und das gesamte Team: für eure Haltung, euren Einsatz, eure Arbeit. Ihr seid nicht nur für viele Frauen\* eine wichtige Unterstützung – ihr seid ein feministisches Vorbild.“

Mag.a Sonja Aziz, Rechtsanwältin und Opferschutzanwältin



FEM.A ist ein Verein, der seit Jahren eindrucksvoll zeigt, wie rechtliche Unterstützung und politische Arbeit Hand in Hand gehen können – von konkreter Hilfe für Frauen in schwierigen Lebenssituationen bis hin zur Erarbeitung von Grundlagen für eine bessere Zukunft. Mit großem Einsatz kämpft FEM.A für die Überwindung struktureller Ungleichheiten und schafft damit Perspektiven für echte Gleichberechtigung. Ein Ort des Engagements, der Tatkraft und echter Umsetzung.

Mag.a Gudrun Moser-Reisinger, Rechtsanwältin

# SAGEN ANDERE ÜBER UNS



„Alleinerzieherinnen stemmen im Alltag enorme Aufgaben: Sie tragen allein Verantwortung für ihre Kinder, Haushalt und Beruf, sehr oft unter finanziell schwierigen, wenn nicht sogar existenzgefährdenden Bedingungen, fehlende Kinderbetreuung, unregelmäßiger Unterhalt und gesellschaftliche Vorurteile verstärken den Druck. Der Verein FEM.A setzt sich seit vielen Jahren mit unvergleichbarem Engagement für die Rechte, Anliegen und der Sichtbarkeit von Alleinerzieherinnen ein und stärkt damit nicht nur die betroffenen Frauen, sondern unsere gesamte Gesellschaft.“

Alleinerzieherinnen wird fachlich kompetente Hilfe schnell und unkompliziert beispielsweise durch Workshops, Webinare und das FEM.A Telefon, wo sie unmittelbar eine verständnisvolle und kompetente Ansprechperson für ihre Sorgen an ihrer Seite wissen dürfen, vermittelt. Ein großer Dank an den Verein FEM.A für den unverzichtbaren und unermüdlichen Einsatz, mit Konsequenz und Herzlichkeit auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen und Alleinerzieherinnen eine Stimme nach außen zu geben“

Mag.a Rebecca Oberdorfer, Rechtsanwältin



„Dem Verein FEM.A ist es auf beeindruckende Weise gelungen, Alleinerzieherinnen fachlich top, kompetent, schnell und niederschwellig Hilfe zu geben. Besonders das FEM.A-Telefon ist ein Rettungsanker: Mütter haben ohne Umwege sofort eine verständnisvolle und kompetente Ansprechperson an ihrer Seite. Dadurch entsteht ein unvergleichbarer Mehrwert für Mütter, die von psychischer, physischer, finanzieller oder körperlicher Gewalt betroffen sind. Auch die Wissensdatenbank des Vereins hat einen unsagbaren Mehrwert: Mütter können zeit- und ortsunabhängig von zuhause aus jedes Webinar nachschauen oder live direkt Fragen an die vortragende Person stellen. Die Frauen werden auf allen Ebenen gesehen, ernst genommen und durch das große Netzwerk individuell an die richtige Fachkraft angebunden. Dieses Angebot gibt Betroffenen nicht nur Orientierung und Sicherheit – es ist einzigartig und sollte Standard für jede Alleinerzieherin sein.“

Karoline Posch, diplomierte Mentaltrainerin und Prozessbegleiterin

# DAS FEM.A-JAHR 2024 IN ZAHLEN

**50**

kostenlose Webinare  
zur Stärkung von  
Alleinerzieher\*innen.

**98%**

der Anrufe an der FEM.A Helpline  
haben einen Gewalthintergrund, sei es  
psychische, finanzielle oder physische  
/ sexualisierte Gewalt an der Mutter  
oder einem Kind.

**4**

Pressekonferenzen über  
alle Arten der Gewalt, die  
Alleinerzieher\*innen und ihre  
Kinder erfahren.

**Über 1.100**

Beratungs- und Entlastungsgespräche  
an der FEM.A Helpline.

## Über 560

kostenlose Erstgespräche bei Rechtsanwält\*innen, Psycholog\*innen, Psychotherapeut\*innen und Coach\*innen vermittelt.

## 48 mal

war FEM.A in Pressebeiträgen und Interviews zu lesen bzw. zu hören.

## 8

Presseaussendungen über Armut und Gewalt gegen Alleinerzieher\*innen und ihre Kinder.

## 16

Newsletter wurden von FEM.A veröffentlicht.

**7**

Podiumsdiskussionen und Lesungen über Themen, die Alleinerzieher\*innen bewegen.

**439**

neue Kontakte in der Kontaktdatenbank, insgesamt schon über 1.000, damit sich Alleinerzieher\*innen schnell Hilfe holen können.

**I**

Online-Bestellservice, mit dem Betroffene die Broschüren, Infofolder, Poster und vieles mehr kostenfrei bestellen können.

**An 19**

Konferenzen und Fachtagungen hat FEM.A teilgenommen, um die Anliegen von Alleinerzieher\*innen zu vertreten und ihre Rechte zu verteidigen.

**438**

Social Media Posts zur Sensibilisierung und Bewusstseinsarbeit über die Herausforderungen von Alleinerzieher\*innen.

## In 14

Treffen mit Vertreter\*innen von Institutionen und Behörden hat FEM.A für nachhaltige und strukturelle Anpassungen plädiert, damit Menschenrechte von Alleinerzieher\*innen und ihren Kindern gewahrt werden und sie dauerhaft aus der Armut kommen.

## 42

Analysen über Frauenrechte, institutionelle Gewalt, Care-Arbeit, persönliche Finanzen u. a., die wir auf unserem Blog, im Newsletter und in Broschüren geteilt haben.

## An fast 70

Meetings, Vernetzungs- und Austauschtreffen mit anderen Organisationen anwesend, um Synergien zu nutzen und Informationen zu verknüpfen.

# SO HAT SICH DIE SITUATION VON ALLEINERZIEHER\*INNEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR VERÄNDERT

**296.300**

Ein-Eltern-Familien lebten 2024 in Österreich, das sind um fast 2% weniger als 2023.

**89 %**

der Alleinerzieher\*innen mit Kindern unter 15 Jahren sind Mütter.

**83 %**

der Alleinerzieher\*innen von Kindern aller Altersstufen sind Mütter. Der Anteil ist im Vergleich zu 2023 unverändert.

**10 %**

Leben in absoluter Armut, um 5 Prozentpunkte weniger als 2023

**36 %**

Der Alleinerzieher\*innen und ihre Kinder leben in Armut. Das sind um 5 Prozentpunkte weniger als 2023. Andere Familienformen sind nur zu 14% armutsgefährdet, das liegt im Durchschnitt der Bevölkerung.

## **26 %**

ihres Einkommens wendeten Alleinerzieher\*innen 2024 im Schnitt für Wohnkosten auf. Paarfamilien mit zwei Kindern mussten weniger als halb so viel, nämlich 12 %, fürs Wohnen aufwenden.

## **1.115 EUR**

betrugen die durchschnittlichen Kinderkosten für ein Kind in einem Ein-Eltern-Haushalt im Jahr 2024. Ein Kind in einem Paarhaushalt kostete im Schnitt 612 EUR.

## **Rund 70%**

Der Alleinerzieher\*innen leben in Armut, wenn man die Berechnungsmethode der Kinderkostenanalyse heranzieht. Darin wird nach Haushaltstyp differenziert, sie ist also genauer.

## **43 %**

der Alleinerzieher\*innen sind arbeits- oder ausgrenzungsgefährdet. Auf Ebene der Kinder bis 19 Jahren in Ein-Eltern- Haushalten sind es sogar 46%.

## **etwa 1 Mrd EUR**

hätte es 2024 gekostet, die meisten abhängigen Kinder bis 24 durch eine Unterhaltsgarantie aus der Armut zu holen. Das sind etwa 0,4% der Staatsausgaben und damit weniger als die als ein Viertel der Ausgaben für die Landesverteidigung. Die Unterhaltsgarantie, die 2026 eingeführt werden soll, soll den ärmsten Kindern mit 35 Millionen EUR pro Jahr helfen.

## **20 %**

der alleinerziehenden Mütter zählen laut EU SILC 2024 zu den Working Poor: Sie sind arm, trotz Arbeit. Im Vergleich dazu: 7% der Frauen in der Gesamtbevölkerung zählen zu den Working Poor.

## **7 %**

der Frauen waren 2024 laut Schuldenreport aufgrund einer Bürgschaft überschuldet. In vielen Fällen wurde die Bürgschaft für die Selbstständigkeit des Partners übernommen, der jedoch gescheitert ist. Nur 2 Prozent der Männer sind aufgrund einer Bürgschaft überschuldet, jedoch 22 Prozent aufgrund einer ehemaligen Selbstständigkeit.

Bei Frauen lag der Anteil der gescheiterten Selbstständigkeit nur bei 13 Prozent.

## **12,1 %**

der Kinder unter 18 leben in Ein-Eltern-Haushalten

## **14 %**

der Frauen waren 2024 laut Schuldenreport aufgrund einer Trennung oder Scheidung überschuldet. Bei Männern war das nur bei 10 Prozent der Fall. Frauen treffen Trennungen und Scheidungen finanziell stärker.

## **17,2 %**

der Kinder aller Altersstufen lebten 2024 in einem Ein-Eltern-Haushalt.

## **15 %**

der verschuldeten Frauen mussten aufgrund eines persönlichen Härtefalls Schulden aufnehmen. Bei Männern waren es nur 11 Prozent.

**1,4**

Kinder lebten 2023 durchschnittlich in einem Ein-Eltern Haushalt, unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

**36 %**

der Trennungseltern gab 2024 laut einer Studie des ÖIF an, dass ihr Pflegschaftsverfahren länger als ein Jahr dauerte. Bei 10 Prozent der Eltern dauerte das Verfahren sogar 2 Jahre oder länger.

**88.000**

Alleinerzieher\*innen leben allein in Wien.

**21 %**

der Familien sind Ein-Eltern Haushalte, um 9 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. In Wien leben anteilmäßig mit 16,2% am meisten Alleinerzieher\*innen, am wenigsten mit 10,2% in Salzburg.

**14.963**

Ehen wurden in Österreich 2024 geschieden. Das ist ein Anstieg um 1,6% im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtscheidungsrate lag 2024 bei 36,5%.

**127 EUR**

kostet die Betreuung eines Kindes einer Alleinerzieher\*in monatlich im Schnitt. Die Kosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 31 EUR reduziert!



**LEBENSBEDINGUNGEN VON  
ALLEINERZIEHER\*INNEN**

# **35 %**

der Frauen zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich haben körperliche oder sexuelle Gewalt ab dem Alter von 15 Jahren erfahren.

# **27**

Femizide gab es 2024 in Österreich.

# **39**

Fälle schwerer Gewalt an Frauen mussten 2024 in Österreich verzeichnet werden.

# **7,3 Mrd. EUR**

betrugen die Folgekosten von Gewalt gegen Frauen in Österreich jährlich.

# **70%**

der Mütter, die bereits während ihrer Beziehung Gewalt durch den Kindesvater haben, werden laut einer deutschen Studie während der Besuche oder der Übergabe erneut misshandelt.

# **58%**

der Kinder dieser Mütter erlitten Gewalt, laut der deutschen Studie, während der Kontaktzeit mit dem nicht obsorgeberechtigten Elternteil.

# **28 %**

der Frauen und 12 Prozent der Männer in Österreich geben an, in ihrer Kindheit sexuell missbraucht worden zu sein

# **80 - 90 %**

der Täter von sexuellem Kindesmissbrauch, sind laut der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in Deutschland, Männer.

# **36 %**

der Täter, die ein Kind im Familienkontext sexuell missbraucht haben, sind laut der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in Deutschland Väter. Sie sind damit die größte Tätergruppe im Familienkontext.

# **89 %**

der gewaltbetroffenen, alleinerziehenden Mütter berichten von Diskriminierungserfahrungen an Institutionen (Institutionelle Gewalt).

# **8 %**

der Alleinerzieher\*innen schätzen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein. Nur 4% der Eltern in Paarfamilien bewerten ihren Gesundheitszustand als so schlecht.

# **40 %**

der Alleinerzieher\*innen sind chronisch krank, während es nur 25% der Eltern in Paarhaushalten sind.

# **8 %**

der Alleinerzieher\*innen sind durch eine Behinderung stark beeinträchtigt, bei Paarfamilien sind nur halb so viele Eltern betroffen.

# **5 Stunden und 8 Minuten**

Unbezahlte Sorgearbeit in Haushalt und Familie leistet eine Alleinerzieher\*innen laut Zeitverwendungsstudie jeden Tag. Das ist geringfügig mehr als Mütter in Mehrerwachsenenhaushalten.

**41 %**

der erwerbstätigen Alleinerzieher\*innen arbeiten Vollzeit, darunter sogar 13 Prozent mit Kindern unter 2 Jahren. Erwerbstätige Mütter in Paarbeziehungen sind nur zu 23% in Vollzeitbeschäftigung.

# **8 Stunden und 27 Minuten**

Arbeit leisten alleinerziehende Mütter täglich, wenn man Sorgearbeit und Erwerbsarbeit zusammenzählt. Mütter in Mehrerwachsenenhaushalten arbeiten 7 Stunden 35 Minuten, also fast eine Stunde weniger. Am besten steigen Väter in Mehrerwachsenenhaushalten aus: Sie arbeiten nur 7 Stunden 26 Minuten, wenn man Erwerbs- und Sorgearbeit zusammenrechnet, also über eine Stunde weniger als Alleinerzieher\*innen. Letztere müssen deshalb gänzlich auf Aus- und Weiterbildung verzichten, was langfristig den Gender-Pay-Gap negativ beeinflussen kann. Außerdem schlafen sie weniger, haben weniger Freizeit und soziale Kontakte und können weniger Freiwilligenarbeit als Eltern in Mehrerwachsenenhaushalten leisten.

**36 %**

der Kinder von Alleinerzieher\*innen erhalten keinerlei Unterhaltszahlungen oder Ersatzleistungen. Die Alleinerzieher\*innen müssen in diesem Fall den Unterhaltsausfall wettmachen.

# **420 EUR**

konnte sich ein Geldunterhaltpflichtige\*r von 2 Kindern 2024 über die Steuer durch Familienbonus und Unterhaltsabsetzbetrag pro Monat zurückholen, wenn er oder sie „genügend“ Unterhalt gezahlt hat und den Familienbonus zur Gänze geltend machen kann. Das ist etwa dann der Fall, wenn der betreuende Elternteil zu wenig verdient. Für „genügend“ gibt es allerdings keine Untergrenze. Bei einer Aufteilung des Familienbonus landen bei zwei Kindern immer noch 254 EUR beim Geldunterhaltpflichtigen.

# **0 EUR**

können Alleinerzieher\*innen von der Steuer zusätzlich absetzen, wenn sie keinen Unterhalt bekommen und ersatzweise für den Unterhaltpflichtigen einspringen.

Der Unterhaltsabsetzbetrag gilt nur für Geldunterhaltpflichtige.

# **Bei 28 %**

der Kinder, die keinen Unterhaltsvorschuss bezogen haben, lag der Grund daran, dass Unstimmigkeiten mit dem Vater vermieden werden sollten. FEM.As Einschätzung dazu: vor allem gewaltbetroffene Mütter möchten den Kontakt mit dem Gewalttäter meiden. Zusätzlich geht aus den zahlreichen Fallberichten, die Mütter uns rückmelden hervor, dass manche Väter drohen, den Kontakt zu den Kindern abzubrechen, sollte der Kindesunterhalt vom Gericht oder der Kinder- und Jugendhilfe berechnet werden, oder ein Antrag auf Unterhaltsvorschuss gestellt werden.

# **30 %**

fällt die Abdeckung der Kinderkosten durch staatliche Familienleistungen bei Alleinerzieher\*innen im Vergleich zu Paarhaushalten aus. Paare werden vom Staat mehr gefördert als Alleinerzieher\*innen, obwohl sie seltener von Armut betroffen sind.

# **83 %**

des Familienbonus landen bei Vätern – auch wenn sie nicht mit dem Kind im Haushalt leben und das Kind dadurch nicht davon profitiert.

# **20 %**

der Kinder, die bei ihrer Mutter leben, sehen ihren Vater nie. Bei gesundheitlich beeinträchtigten Kindern und Kindern von Müttern mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft sind es sogar 27%. 33% Kinder von Müttern mit Pflichtschulabschluss sehen den Vater nie. Bei Akademikerinnen sind es nur 14%.

# **26 Minuten**

weniger Freizeit pro Tag hat eine alleinerziehende Mutter im Vergleich zu einer Mutter in einer Paarfamilie. Im Vergleich zu einem Vater in einer Paarfamilie sind es sogar 1 Stunde und 3 Minuten weniger täglich!

# **20 Minuten**

weniger Freizeit täglich genießen die Kinder von Alleinerzieher\*innen. Sie schlafen weniger, wenden mehr Zeit für Aus- und Weiterbildung auf und wenden etwas mehr Zeit für Erwerbsarbeit auf.

# **12 Minuten**

länger pro Tag helfen Kinder von Alleinerzieher\*innen mehr bei Sorgearbeit in Haushalt und Familie mit als Kinder in anderen Familienformen.

## **5,4 Monate**

dauerten im Schnitt Kontaktrechtsverfahren 2021. Dieser Wert ist seit Jahren konstant. Vor der Familienrechtsreform von 2013 lag der Schnitt bei 5 Monaten. Strittige Kontaktrechtsverfahren dauern deutlich länger, im Durchschnitt ca. 2 Jahre.

## **9,1 Monate**

dauerten im Schnitt Pflegschaftsverfahren laut Rechnungshofbericht in einer Stichprobe mit Befassung von Familiengerichtshilfe und Kinder- und Jugendhilfe. Der Rechnungshof kritisiert, dass das Ziel der Familienrechtsreform 2013, die Verfahrensdauer zu kürzen, deutlich verfehlt wurde.

## **22 %**

der Pflegschaftsverfahren, in denen die Familien- und Jugendgerichtshilfe beauftragt wurde, konnten 2022 einvernehmlich beendet werden. Ziel waren 25%.

## **18.500**

Obsorgeverfahren wurden 2021 in Österreich geführt.

## **15.500**

Pflegschaftsverfahren wurden 2021 in Österreich geführt.

## **30.000 EUR**

oder mehr kann ein Pflegschaftsverfahren für jedes Elternteil kosten, wenn es nicht schon am Beginn Einvernehmlichkeit zwischen den Eltern gibt.



## Advocacy: FEM.A macht institutionelle Gewalt sichtbar

Wenn Behördenakten dicker werden als der Schutz von Müttern und Kindern vor Gericht, braucht es eine laute, feministische und beharrliche Stimme. FEM.A zeigt Missstände auf, die Mütter oft nicht aussprechen dürfen, da sie sonst den Ausgang ihres Verfahrens gefährden würden: Institutionelle Gewalt und Diskriminierung von Müttern in Pflegschafts- und Unterhaltsangelegenheiten sind allgegenwärtig.

FEM.A steht an der Seite der Alleinerzieher\*innen und benennt die institutionelle Gewalt, zeigt auf, wie sie wirkt und stellt sich solidarisch an die Seite der Mütter. Was besonders wichtig ist: Institutionelle Gewalt ist kein Einzelfall, sondern eine Auswirkung unserer patriarchalen Gesellschaft, in denen Frauen oft nicht geglaubt wird und Kinder nicht ernstgenommen werden.

Deshalb hat FEM.A 2024 eine „Meldestelle für institutionelle Gewalt“ ins Leben gerufen, bei der Betroffene ihren Fall schildern können, um das Ausmaß der institutionellen Gewalt in Zahlen fassen zu können. Denn aus der Beratungspraxis wird klar: Verharmlosung von Gewalt durch Beamt\*innen, Entscheidungen, die die Istanbul Konvention, die Frauenrechtskonvention und die Lanzarote Konvention missachten, sind keine Einzelfälle.

FEM.A bringt diese Realität ans Licht und trägt dieses Wissen an andere NGOs, die Gesellschaft und in die Politik weiter, mit dem Ziel, Betroffenen Gehör zu verschaffen und damit sinnvolle Maßnahmen für den Opferschutz umgesetzt werden.



## Highlights aus unseren Advocacy Aktivitäten

### 19 Konferenzen und Tagungen

besucht, bei denen wir auf die Armut von und Gewalt an Alleinerzieher\*innen aufmerksam gemacht haben.

### 42 Analysen

erstellt, darunter 3 Stellungnahmen zu neuen Gesetzen und mehrere Beiträge zu Schattenberichten, eine Stellungnahme ans Justizministerium.

### 14 Treffen

mit Entscheidungsträger\*innen zu den Themen Familienrecht, Armut, familienpsychologische Gutachten, Gewalt an Frauen, Nachtrennungsgewalt und institutionelle Gewalt, Kindesabnahmen, Kindesunterhalt, etc.

### FEM.A ist Mitglied

im „Österreichischen Dachverband der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ und in der Unter-Arbeitsgruppe Finanzbildung des Finanzministeriums

### 25

feministische Veranstaltungen besucht.

### 68

Netzwerktreffen zum Thema Frauenrechte, Gewaltschutz und Armut besucht

## **Jänner 2024**

Familienpolitische Gespräche im Familienministerium.



---

## **Februar 2024:**

Teilnahme an OBRA

Teilnahme an der Mahnwache anlässlich des 85. Geburtstags von Johanna Dohnal



## **MÄRZ 2024: Internationaler Frauentag**

- 1.3. Teilnahme am Schreitag vor dem Bundeskanzleramt
- 7.3. Pressekonferenz vor dem Bundeskanzleramt
1. Ausgabe des FEM.A Magazins „The FEM.Anist“
1. FEM.A Präsenz-Seminar: „Wie Alleinerzieher\*innen strategisches Wissen in Pflegschaftsverfahren erwerben können“



## **April 2024:**

Besuch bei Christoph Wiederkehr, Vizebürgermeister.  
Es wurden die Thematiken betreffend Kindesabnahmen  
bei Alleinerzieher\*innen angesprochen.

## **Mai 2024:**

Online PK Internationaler Tag der Familie

Podiumsdiskussion: Johanna Dohnals

Vermächtnis für Österreichs Frauen

2. FEM.A Präsenz Seminar: „Wie Alleinerzieher\*innen sich strategisch gut auf Termine bei Gericht, der Familiengerichtshilfe und bei Gutachter\*innen vorbereiten können“



---

## **Juni 2024:**

Lesen für FEM.A – Mütter klagen an

Besuch im Sozialministerium zum Thema Kindergrundsicherung



## Juli 2024:

Neuer Rekord an Anrufen: Im Juli haben sich 120 Anrufer\*innen an der FEM.A Helpline gemeldet. Unsere Beraterin Monika Schmidt hat jede\*n einzelne\*n mit viel Empathie beraten.



## August 2024:

Vorstandssitzung ÖFR:  
Auch in der Sommerzeit geht's für FEM.A weiter! Bei der Vorstandssitzung des Österreichischen Frauenrings

## **September 2024:**

HC Volker Türk – FRA

Wir haben dem Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk darüber berichtet, welcher institutionellen Gewalt Alleinerzieher\*innen in Österreich ausgesetzt sind, wie ihre Menschenrechte verletzt werden und wie sie und ihre Kinder unter Armut leiden.

FEM.A-Sommerfest und Podiumsdiskussion „Was wünschen sich Frauen und Alleinerzieher\*innen von einer neuen Regierung?“



## **Oktober 2024**

PK online Mangelnder Opferschutz im Familienrecht

Arbeitsgruppe „Elterliche Verantwortung“, BMJ

Arbeitsgruppe, Kindesunterhaltsrecht, BMJ

3. FEM.A Präsenz Seminar: „Wie Alleinerzieher\*innen sich körpersprachlich und kommunikativ auf den Auftritt vor dem Familiengericht vorbereiten können“



## **25.11.2024 – 10.12.2024: 16 Tage gegen Gewalt an Frauen**

Wir werden nicht müde, während der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen die institutionelle Gewalt an Alleinerzieher\*innen und ihren Kindern anzuprangern. Der Begriff etabliert sich langsam auch im deutschen Sprachraum, nicht zuletzt aufgrund unserer Broschüre, die wir neu aufgelegt haben. Das Thema rückt immer mehr ins Bewusstsein der Menschen in Österreich, die Menschenrechtsverletzungen an Müttern sind kein Geheimnis mehr. In Zusammenarbeit mit einer Journalistin hat FEM.A erstmals die Schicksale von 16 Frauen dokumentiert, die institutionelle Gewalt am eigenen Leib erleben mussten. Ihre Geschichten wurden auf unserer Webseite <https://stoppt-institutionelle-gewalt.vereinfema.at/> und unseren Social Media Kanälen veröffentlicht. Außerdem hat FEM.A einen Podcast produziert, in dem einige Fälle dokumentiert wurden.



Bei der Online-Podiumsdiskussion „Wie Alleinerzieher\*innen institutionelle Gewalt durch die Kinder- und Jugendhilfe erfahren“ haben Expert\*innen die Wahrung der Menschenrechte durch die Kinder- und Jugendhilfe eingefordert.

2024 hat FEM.A während der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen den Fokus auch auf die Hilfe für Mütter gelegt und zwei Webinare zum Thema veranstaltet:

- „Was können Alleinerzieher\*innen tun, wenn sie sich durch Ex-Partner oder Institutionen bedroht fühlen“
- „Welche Möglichkeiten Frauen nach einem sexualisierten Angriff haben“

Außerdem gab es das 4. FEM.A Präsenz Seminar zum Thema „Wie Alleinerzieher\*innen sich gegen Gewalt schützen und strategisch in Familienrechtsverfahren diesbezüglich vorgehen können“



## **Dezember 2024:**

Präsentation Studie FGH, BMJ

Charity Punsch für FEM.A im MQ



**UNSERE ARBEIT**

# Die Unterhaltssituation der Kinder von Alleinerzieher\*innen

Die meisten Anrufer\*innen, die sich hilfesuchend an die FEM.A Helpline oder per Mail an FEM.A wenden, sind Mütter, die von Gewalt durch den Kindesvater betroffen sind. Doch ein Problem kommt für sie meist nicht allein: Viele haben in Folge der Gewalt finanzielle und existenzielle Sorgen, kämpfen mit einer Traumatisierung durch die Gewalt und müssen auch ihr Kind vor der Gewalt des Vaters schützen. In einer ersten Beratung können die Anrufer\*innen psychisch entlastet werden, die verschiedenen Ebenen der Problemstellungen sortiert und schließlich eine erste Strategie erstellt werden.

Die Hilfe von FEM.A für Alleinerzieher\*innen baut auf einem drei-Säulen-Modell auf, um die Betroffenen unmittelbar, langfristig und auch strukturell zu unterstützen:

## Direkte Hilfe

- Beratung an der FEM.A Helpline zur Entlastung und zur Erstellung einer Strategie
- Durch kostenlose Beratung bei Expert\*innen (Rechtsanwält\*innen, Coach\*innen, Psycholog\*innen etc.)
- In Webinaren, Lesungen und Podiumsdiskussionen
- In Seminaren

## Wissenstransfer

- In der Videothek und mit Handouts
- Durch die Kontaktdatenbank
- Mit Broschüren
- Mit Newslettern und Blogs
- Auf der Webseite

## Strukturelle Änderungen

- Interessensvertretung in Ministerien und bei Institutionen
- Verbreitung der Forderungen
- Aufklärung der Gesellschaft durch Presseaussendungen, Pressekonferenzen und Social-Media-Kampagnen
- Analysen und Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen

# Neue Angebote von FEM.A

Der Gewaltschutz im Familienrecht ist in der Arbeit von FEM.A aufgrund der hohen Gewaltbetroffenheit der Anrufer\*innen an der Helpline noch mehr ins Zentrum gerückt. Wir haben uns deshalb die Frage gestellt: Wie können wir Müttern helfen, die von geschlechterbasierter Gewalt durch den Kindesvater, der sogenannten Nachtrennungsgewalt, betroffen sind? Wie können wir Kindern, die nach der Trennung der Eltern von Gewalt betroffen sind, indirekt über ihre Mütter helfen? FEM.A hat deshalb 2024 neue Angebote ins Leben gerufen:

- In unseren neuen Präsenzseminaren werden gewaltbetroffene Mütter umfassend in einem geschützten Raum optimal auf ihr Pflegschaftsverfahren vorbereitet: Eine Rechtsanwältin und eine Coachin vermitteln spezialisiertes Wissen und mentale Stärke, damit die Mütter das Verfahren trotz Traumatisierung durchstehen können.
- FEM.A erstellt laufend Analysen über die verschiedenen Lebensaspekte von Alleinerzieher\*innen in Österreich und erhält auch Analysen von Expert\*innen verschiedenster Disziplinen. Um die daraus entstandenen Texte besser zugänglich zu machen, hat FEM.A 2024 erstmals das Magazin „The FEM.Anist“ herausgegeben und auch drucken lassen. Insbesondere Fachpersonal konnte mit dieser Publikation erreicht werden.
- Wir haben uns mit neuen Anwält\*innen auf dem Spezialgebiet Nachtrennungsgewalt vernetzt. Seit 2024 kooperieren wir in jedem Bundesland mit mindestens einer\*r Anwält\*in. Darüber hinaus haben wir weitere Anwält\*innen mit Erfahrung mit Gewaltschutz im Familienrecht auf Empfehlung unserer Mitglieder in unsere Kontaktdatenbank aufgenommen.
- Wir haben die Zusammenarbeit mit neuen Coach\*innen begonnen, die sich auf die mentale Stärkung in Pflegschaftsverfahren spezialisiert haben. Mütter, die sich hilfesuchend an FEM.A wenden, werden nun tatkräftig von Coach\*innen unterstützt – zum Beispiel, bevor sie ihrem Gewalttäter im Gericht gegenübertreten müssen oder auch die gemeinsame Obsorge mit ihrem Gewalttäter ausüben müssen.
- Durch unsere Zusammenarbeit mit gewaltbetroffenen Müttern, Expert\*innen im Gewaltschutz und anderen Organisationen, die im Gewaltschutz arbeiten, haben wir eine breite Expertise gesammelt, welche staatlichen Maßnahmen getroffen werden müssen, damit der Opferschutz greift. 2024 haben wir – erst für den internen Gebrauch - all unsere Forderungen strukturiert in einem Katalog zusammengefasst. Es ist das Herzstück unserer Interessensvertretung und das Ergebnis vieler Jahre Arbeit.
- Eine deutsche Studie hat gezeigt, dass 89% der gewaltbetroffenen, alleinerziehenden Mütter von Diskriminierungserfahrungen an Institutionen berichten. Um einen Überblick über die Qualität und Häufigkeit der institutionellen Gewalt an Alleinerzieher\*innen in Österreich zu bekommen, hat FEM.A eine Meldestelle eingerichtet: Betroffene können ihre Fälle schildern, damit FEM.A das Ausmaß an institutioneller Gewalt an Müttern und Kindern aufzeigen kann.

- Anfang Jänner 2024 haben wir einen Schattenbericht zur Lanzarote-Konvention (Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch) eingereicht und waren damit die einzige Organisation aus Österreich. Wir haben gezeigt: Der Schutz von sexuell missbrauchten Kindern wird im Familienrecht in Österreich nicht umgesetzt. Das wissen wir aus den zahlreichen Fallschilderungen unserer Mitglieder und Anrufer\*innen. Nun muss sich das Justizministerium in seiner Beantwortung mit dem fehlenden Opferschutz für Kinder im Familienrecht befassen
- Eine der größten Sorgen von Alleinerzieher\*innen in Pflegschaftsverfahren ist, wenn eine familienpsychologische Begutachtung vom Familiengericht angeordnet wird. Diese Begutachtung kann in vielen Fällen entscheidend für den Ausgang des Verfahrens über Obsorge und Kontaktrecht sein. Doch viele Mütter und Kinder stehen das erste Mal vor einer derartigen Begutachtung, viele haben das erste Mal mit einer oder einem Psycholog\*in zu tun. Sie wissen nicht, was sie erwartet. FEM.A hat deshalb gemeinsam mit erfahrenen Expertinnen einen „Gutachten Guide“ herausgegeben, der Müttern zur Vorbereitung dient. Darin wird gezeigt, wie ein Gutachten abläuft, welche Rolle die oder der Gutachter\*in hat, was beachtet werden soll und wie man sich mental darauf einstellen kann.
- Dass institutionelle Gewalt für Alleinerzieher\*innen allgegenwärtig ist, zeigen die vielen Zuschriften, die wir bekommen. Damit die Geschichten der gewaltbetroffenen Mütter nicht vergessen werden, hat FEM.A in Zusammenarbeit mit der Journalistin Sandra Kartik ihre Geschichten aufgeschrieben und in einem Magazin veröffentlicht – als Zeuginnen ihrer Zeit. Ihre Geschichten geben nun auch anderen Müttern den Mut, über die Gewalt, die ihnen widerfahren ist, zu sprechen und inspirieren sie, sich ihrer Geschichte zu stellen.
- Vernetzung und gegenseitige Stärkung ist der Schlüssel, um als Alleinerzieher\*innen für täglichen Schwierigkeiten gut gewappnet zu sein. Mit „Alleinerzieher\*innen United“ haben wir Ende 2023 die Prämiere unserer Online Treffen für FEM.A Mitglieder gehabt, doch 2024 sind wir mit gleich 11 Treffen richtig durchgestartet.

# Das Jahr 2024 war für FEM.A gekennzeichnet von Rekorden:

- Mit 1.108 Beratungsgesprächen gab es ein Plus von über 25% im Vergleich zum Vorjahr. Viele der Anrufer\*innen wurden dabei von anderen Beratungsstellen an FEM.A verwiesen, denn FEM.A hat sich als Spezialistin für Pflegschaftsverfahren im Gewaltkontext etabliert.
- 51 Webinare wurden abgehalten, das ist im Schnitt eines pro Woche und um fast 16% mehr als im letzten Jahr. Außerdem gab es einen neuen Rekord bei den Teilnehmer\*innen: Mehr als 1.100 Betroffene und Interessierte lauschten unseren Webinaren, fast doppelt so viele wie im Vorjahr, im Schnitt waren das mehr als 22 Teilnehmer\*innen pro Webinar.
- In der Online-Videothek von FEM.A stehen bereits 187 Webinare, Lesungen und Podiumsdiskussionen zum Nachschauen bereit.
- Mit drei Online-Lesungen und zwei Online-Podiumsdiskussionen haben wir unseren Rekord der Online-Veranstaltungen gebrochen.
- Die Anzahl der aktiven FEM.A Mitglieder hat erstmals einen Rekordwert von 400 erreicht.
- Mit über 1.000 Kontakten in unserer Kontakt-datenbank für Alleinerzieher\*innen haben wir einen neuen Höchstwert und einen riesengroßen Schatz für Betroffene erschaffen.
- Mit 560 Beratungsgespräche bei Expert\*innen konnten wir 2024 Alleinerzieher\*innen unterstützen – auch hier haben wir einen neuen Rekord erreicht.
- Unglaubliche 428 Social Media Beiträge haben wir 2024 veröffentlicht, in vielen ging es um unsere Angebote, aber auch unsere zahlreichen Analysen haben wir geteilt. Auf Facebook haben wir 2024 die 4-Tausender Marke an Followern überschritten, auf Instagram haben wir die 3-Tausender Marke geschafft.
- Insgesamt 42 Analysen haben wir 2024 erstellt – darunter kleinere, die wir nur für Social Media verwendet haben, aber auch große, wie zum Beispiel die Situationserhebung für den Lanzarote Bericht.





Die Anrufe an der FEM.A Helpline sind  
Anonym

Kostenlos

Vertraulich

Sensibilisiert

Kompetent

Emphatisch

Effizient

Bedarfsoorientiert



# Die FEM.A Helpline

Verena will sich endlich aus ihrer Gewaltbeziehung befreien. Ihre beiden Kinder leiden, die Spannung zuhause ist kaum zu ertragen. Mehrmals erleben die Kinder mit, wie sie geschlagen wird. Doch bevor Verena noch den Schritt zum Gewaltschutzzentrum oder zum Frauenhaus wagt, will sie sich erkundigen, wie ihr Leben nach der Trennung aussehen könnte. Was muss sie tun, damit ihr die Gewalt vor Gericht geglaubt wird? Welche Beweise muss sie sammeln, damit die Gewalt, die sie und ihre Kinder erleben, vom Gericht nicht verharmlost werden? Welche Fehler muss sie vermeiden, damit der Gewaltschutz tatsächlich greift? Welche Kosten kommen durch das Pflegschaftsverfahren und den nötigen Schutz für ihre Kinder auf sie zu? Und welche finanziellen Ansprüche hat sie nach einer Trennung?

98% der Anrufer\*innen an der FEM.A Helpline haben eine oder mehrere Arten von Gewalt erlebt.

89% der gewaltbetroffenen Alleinerzieher\*innen erfahren laut einer Studie aus Deutschland institutionelle Gewalt.

70 % der Alleinerzieher\*innen, die vor der Trennung Opfer von häuslicher Gewalt waren und deren Kinder Kontakt zum Vater hatten, wurden laut einer deutschen Studie während der Besuche oder der Übergabe erneut misshandelt.

58 % der Kinder dieser Mütter erlitten Gewalt während der Kontaktzeit mit dem nicht obsorgeberechtigten Elternteil.

7,3 Mrd. EUR kosten laut einer Studie die Folgen von Gewalt gegen Frauen in Österreich jährlich.

## Unsere Beraterin:



Monika Schmidt ist diplomierte Lebens- und Sozialberaterin sowie zertifizierte psychologische Onlineberaterin. Sie bringt außerdem mehrere Jahre Erfahrung im Gewaltschutz und an der FEM.A Helpline mit. Sie kann auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und hat ein offenes Ohr für alle großen und kleinen Sorgen. Außerdem leistet sie bei FEM.A wichtige Projektarbeit. Als alleinerziehende Mutter zweier Kinder musste sie jahrelang selbst die unterschiedlichsten Formen der Gewalt miterleben.

ZUR FEM.A HELPLINE



## Die FEM.A Helpline bietet Hilfe bei Gewalt und allen Sorgen von Alleinerzieher\*innen

Die Hilfe von der FEM.A Helpline setzt schon an, bevor Mütter sich trauen, andere Hilfe in Anspruch zu nehmen: Individuell, vertraulich, anonym und kostenlos. Hat eine Frau Kinder, so ist eine Lösung aus einer Gewaltbeziehung komplizierter, denn aufgrund der Elternrechte und -pflichten ist ein Kontaktabbruch in der Regel nicht möglich. Auch die Trennung selbst bedarf einer viel genaueren Vorbereitung. Einerseits, um die Kinder zu schützen, denn die Zeit der Trennung ist dann nicht nur für die Frau, sondern auch für die gemeinsamen Kinder die gefährlichste Zeit. Andererseits, um für das spätere Verfahren und die Folgen der Trennung vorbereitet zu sein, vor dem Hintergrund der hohen Zahlen institutioneller Gewalt.

Durch das Wissen und die Kompetenzen in den Bereichen Obsorge, Kontaktrecht, Pflegschaftsverfahren, Gutachten und Kindesunterhalt, insbesondere im Gewaltkontext, hat FEM.A in Österreich ein Alleinstellungsmerkmal. Zahlreiche Frauenberatungsstellen und andere Hilfsorganisationen sind dazu übergegangen, Mütter, die Opfer von Partnergewalt wurden, oder deren Kinder Gewalt durch den Kindesvater erleben mussten, an die FEM.A Helpline zu verweisen.

Das hat sich durch die Zahl der Anrufer\*innen gezeigt: in nur einem Jahr sind die Anrufe um 23% auf über 1.100 gestiegen. Im Schnitt waren das fast fünf Anrufe pro Arbeitstag, um einen Anruf im Schnitt mehr am Tag als im stärksten Quartal 2024. Die meisten Anrufe gab es im Juli, gefolgt vom November, in dem pro Arbeitstag die meisten Anrufe eingingen.



„Vielen Dank für die wertvolle Unterstützung in diesen unfassbar schwierigen Zeiten für mich!“+



„Danke für das Auffangen beim letzten Gespräch!“

**II. NOVEMBER 2024 | 19-21 UHR  
ONLINE-WEBINAR**

**WAS ALLEINERZIEHER\*INNEN  
BEI EINER ÜBERSIEDELUNG  
RECHTLICH BEACHTEN  
MÜSSEN**

**MIT MAG.A SONJA AZIZ**

DIE VERANSTALTUNGEN



## Die FEM.A Webinare: Wissen und mentale Stärke für gewaltbetroffene Alleinerzieher\*innen

Astrid hat sich innerlich schon lange von ihrem Partner getrennt, denn seit Jahren übt er schwere psychische Gewalt auf sie aus. Er demütigt sie immer wieder, auch vor den Kindern, kontrolliert sie auf Schritt und Tritt und würdigt auch ihre Erziehungskompetenz vor den Kindern herab. Außerdem gibt es Anzeichen dafür, dass der Vater sexuelle Gewalt an den Kindern ausübt. Sie weiß noch nicht, wie sie ihre Kinder am besten schützen kann, wie unter diesem Aspekt eine Trennung ablaufen kann und welche Schutzmechanismen es gibt, aber auch, welche Ansprüche sie hat. Sie will sich einen ersten Überblick verschaffen.

27,7% der Frauen und 12% der Männer geben an, in ihrer Kindheit sexuell missbraucht worden zu sein.

80% bis 90 % der Täter von sexuellem Kindesmissbrauch sind laut der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs (Deutschland) Männer.

≈ 70% der Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern geschehen im Familienkontext.

36% der Täter innerhalb des familiären Kontexts, sind laut einer Erhebung der Kommission von Betroffenen sexualisierter Gewalt, Väter. Sie sind die häufigste einzelne Tätergruppe.

Vorbereitung ist alles, wenn gewaltbetroffene Mütter oder Mütter von gewaltbetroffenen Kindern vor einem Pflegschaftsverfahren stehen. In Webinaren bietet FEM.A Müttern umfassende Information zu zahlreichen Aspekten des Familienrechts, der Verfahren, Begutachtung, des Kinderschutzes und zeigt auch, welche Fehler vermieden werden müssen. Die Webinare werden von spezialisierten Rechtsanwält\*innen und Opferschutzanwält\*innen gehalten. Mütter wie Astrid haben dabei die Möglichkeit, auch direkt Fragen zu stellen, damit sie eine erste Einschätzung zu ihrer Situation bekommen.

Darüber hinaus organisiert FEM.A Webinare mit Psycholog\*innen und Coach\*innen, zum Beispiel zum Thema Resilienz und mentale Stärke. Um die oft jahrelangen Verfahren zu überstehen und um dem Druck standhalten zu können, bei denen die Mütter dem Kindesvater gegenübertreten müssen, selbst wenn Gewalt vorgefallen ist, ist die mentale Kraft ein Schlüsselfaktor. Ein Verfahren bedeutet meistens eine extreme psychische Belastung, aber auch eine große finanzielle Bürde. Je nach Verfahrensdauer und Komplexität können die Kosten im mittleren fünfstelligen Bereich lieben. Deshalb veranstaltet FEM.A auch Webinare zu finanziellen Beihilfen für Alleinerzieher\*innen und zur Finanzbildung.

# „Alleinerzieher\*innen united“ – neue Online-Treffen schaffen Verbindung und Rückhalt

Alleinerzieherinnen kämpfen täglich an vielen Fronten, oft allein, oft erschöpft, oft ohne Ansprechpersonen, die ihre Situation wirklich verstehen. Deshalb hat FEM.A ein neues Format ins Leben gerufen: die Online-Mitgliedertreffen unter dem Motto „Alleinerzieherinnen united“. Nach einer ersten Testphase Ende 2023 sind wir 2024 mit voller Kraft gestartet: 11 digitale Treffen fanden statt, mit einem offenen, solidarischen und stärkendem Esprit.

Im Mittelpunkt steht der Austausch unter Betroffenen. Gemeinsam sprechen wir über Erfahrungen mit Gerichten, Gutachten, Kinder- und Jugendhilfe und Familiengerichtshilfe. Es geht um Strategien, um Mut, um das Wissen, dass man nicht allein ist. Und

manchmal auch darum, sich einfach mal auszutauschen, ohne erklären zu müssen, warum man kämpft. Ein besonderes Anliegen ist uns die gegenseitige Begleitung: Viele Teilnehmerinnen vernetzen sich nach den Treffen weiter und stehen einander zur Seite – als Zuhörerinnen, als Vertrauenspersonen, als stille Rückendeckung bei Tagsatzungen oder Akteneinsichten.

Durch den Abend führt Andrea Czak, unsere Obfrau, mit Herz, Haltung und jahrzehntelanger Erfahrung. Die Online-Treffen sind kein Ersatz für rechtliche Beratung, aber oft genau das, was fehlt: ein Ort für Bestärkung, Verbindung und Empowerment.

FEMA COMMUNITY





## **Videothek: Die feministische Streaming-Wissensdatenbank**

Mütter wie Astrid können als Mitglied auch auf den Wissensschatz aus der Vergangenheit zugreifen: FEM.A hat alle Webinare aufgezeichnet und stellt diese im Mitgliederbereich zum Nachsehen bereit. Die Mütter können so unabhängig von Zeit, Ort, Zeitpunkt der Kontaktaufnahme und Kinderbetreuung die Webinare nachsehen. Mit dem Vorteil, dass FEM.A zusätzlich die Handouts der Webinare bereitstellt. Bei den Webinaren zu den finanziellen Beihilfen heißt das zum Beispiel: Alle Links zu den Beihilfen stehen direkt zum Durchklicken bereit. Ende 2024 standen bereits über 100 Webinare zum Streamen bereit.

**STREAME DIE WISSENSDATENBANK**



# FEM.A übernimmt kostenlose Erstberatungen für Alleinerzieher\*innen in Not

Katharina hat gerade eine Begutachtung hinter sich. Sie war optimistisch, denn der Gutachter ging sehr einfühlsam mit ihr und ihrem Kind um, als sie von der Gewalt durch den Kindesvater erzählt hatte. Doch der schriftliche Bericht des Gutachters spiegelt nichts davon wider, was eigentlich in der Begutachtung gesagt wurde. Sie liest plötzlich, dass sie „bindungsintolerant“ wäre, da ihr Kleinkind ab und zu die Kontakte zum Vater nicht wahrnehmen möchte. Außerdem werden Aussagen behauptet, die sie nie getroffen hat, andere Aussagen wurden verdreht. Katharina weiß nicht weiter. Ihr Anwalt, den sie über die Verfahrenshilfe bekommen hat, ist eigentlich auf Mietrecht spezialisiert. Katharina wendet sich an die FEM.A Helpline. Unsere Beraterin erstellt gemeinsam mit Katharina einen Plan, wie sie nun vorgehen kann. Da Katharina durch die Kosten im Pflegschaftsverfahren große finanzielle Schwierigkeiten hat, kann sie sich keine rechtliche Hilfe leisten. FEM.A finanziert ihr deshalb eine kostenlose Beratung bei einem Experten für Gutachten, der sie berät und mit ihr eine Strategie entwickelt, wie sie bezüglich ihres Gutachtens am besten vorgehen kann.

FEM.A hat 2024 einen neuen Rekord an finanzierten Beratungen erreicht: 560 Beratungseinheiten bei Spezialist\*innen wurden insgesamt vergeben. Über die Hälfte, nämlich 305 Beratungseinheiten, entfielen auf Rechtsanwält\*innen und Opferschutzanwält\*innen. Fast jede fünfte Beratung, die Alleinerzieher\*innen 2024 benötigten, wurden von Coach\*innen durchgeführt. Etwa 11% der benötigten Beratungen gingen an Psycholog\*innen. Etwa jede siebte Beratung wurde von einer Elternberaterin oder einer Sozialarbeiterin durchgeführt.

Der höchste Anstieg im Beratungsbedarf wurde bei Rechtsanwält\*innen und Opferschutzanwält\*innen verzeichnet – fast doppelt so viele Beratungen im Vergleich zum Vorjahr waren nötig. Auch der Bedarf an Sozialberatungen hat sich verdoppelt, wenn auch auf niedrigem Niveau. An dritter Stelle lag der Anstieg an Coaching-Bedarf, insbesondere zur Vorbereitung auf Pflegschaftsverfahren.





# Präsenz Seminare: Die Intensivvorbereitung für das Pflegschaftsverfahren

Gerlinde hat Angst: Sie hat jahrelang finanzielle Gewalt und psychische Gewalt durch den Kindesvater erlitten, sie kann sich keine Rechtsvertretung leisten. Sie muss sich selbst vertreten, weil die Richterin ihr keine Verfahrenshilfe genehmigt, da sie meint, das brauche Astrid nicht. Im Familienrecht gibt es keinen Anwaltszwang, aber es ist trotzdem eine komplexe Materie, die Laien großteils überfordert. Nun liegt es an ihr, sich alles Wissen anzueignen, um im Pflegschaftsverfahren eine gute Lösung für sich und ihre Kinder zu erreichen. Das ist nicht leicht für Astrid, denn die psychische Gewalt hat Spuren hinterlassen: Angstzustände plagen sie, ihr Selbstbewusstsein ist gebrochen.

37% der Frauen in Österreich haben bereits psychische Gewalt durch ihren Partner erlitten. Dazu zählen zum Beispiel systematisches Herabwürdigen, Demütigen, Kontaktverboten zu Freund\*innen oder Familie, Kontrolle des Aufenthaltsorts, digitales Tracking, Kontrolle wegen Eifersucht, Weg sperren, finanzielle Kontrolle bis zum Arbeitsverbot usw.

Eine Untersuchung in einem dänischen Frauenhaus hat ergeben, dass psychische Gewalt der stärkste Treiber für posttraumatische Belastungsstörungen ist.

38,5 % der Frauen, die laut einer schwedischen Studie kontrollierendes Verhalten durch ihren Partner erlebt haben, berichten von häufigen Depressionssymptomen.

48% der Frauen, die Partnergewalt erlebt haben, leiden laut einer internationalen Studie, an Depressionen.

In den neuen, dreistündigen Präsenz-Seminaren bietet FEM.A jedes Quartal eine intensive Vorbereitung auf das Pflegschaftsverfahren. In zwei der vier Seminaren im Jahr 2024 klärte eine Rechtsanwältin alle wichtigen Fragen zu den rechtlichen Aspekten in den Verfahren. In den anderen beiden Seminaren bereitete eine Coachin die Mütter mental auf das Verfahren vor. Sie zeigte, wie sich die Frauen bereits im Vorfeld mental stärken können, wie sie am besten auftreten, und was sie tun können, wenn die Gegenseite versucht, sie zu destabilisieren oder verbale Gewalt auszuüben. So konnten die Mütter umfassend gestärkt und mit dem nötigen Wissen in ihr Verfahren gehen.



„Ich war bereits bei einem Seminar von euch. Das Seminar hat mir sehr viel weitergeholfen, nicht nur das Thema, sondern einfach zu wissen, dass es so viele andere Damen gibt, die sich mit den Ex-Männern herumschlagen müssen und FRAU nicht alleine ist. Daher vielen lieben Dank mal an die sehr wertvolle Zeit im Seminarraum :“



# ÖFFENTLICHKEITS ARBEIT

# FEM.A stellt sich laut und unbequem auf die Seite der Mütter, gegen das Schweigen über Gewalt und Armut

Die GREVIO Kommission hat 2024 viele der Forderungen von FEM.A in Form von Empfehlungen an die Bundesregierung weitergegeben. Doch damit der Gewaltschutz im Familienrecht tatsächlich umgesetzt wird, braucht es umgehendes Handeln. FEM.A war 2024 laut, damit Alleinerzieher\*innen mit ihren Sorgen nicht vergessen werden.

FEM.A bringt das zur Sprache, worüber andere schweigen. Vier Pressekonferenzen im Jahr 2024 haben gezeigt, wie tief die Gewalt reicht, die Alleinerzieher\*innen und ihre Kinder erleben, psychisch, physisch, ökonomisch und institutionell. Wir haben Betroffene zu Wort kommen lassen, Zahlen offengelegt und politische Versäumnisse benannt.

In acht Presseaussendungen haben wir deutlich gemacht, wie sehr Armut und Gewalt miteinander verknüpft sind, und wie oft beides durch familienrechtliche Entscheidungen verschärft wird. Besonders Alleinerzieher\*innen stehen im Mittelpunkt dieser strukturellen Ungerechtigkeit. Ihre Stimmen hörbar zu machen, ist unser Ziel.

Insgesamt wurde FEM.A 48-mal in Medienberichten, Interviews und Reportagen aufgegriffen. Journalist\*innen fragen gezielt bei uns an, wenn es um Gewalt in Obsorgeverfahren, um Kinderarmut, um mangelnden Gewaltschutz oder um frauenfeindliche Justiz geht. Unsere Perspektive fehlt in keiner ernst zu nehmenden Berichterstattung mehr, wenn es um feministische Kritik am System geht.

# FEM.A ist auf Social Media nicht zu übersehen

## FEM.A ist die größte österreichische Frauenrechtsorganisation auf Facebook: Nah an der Community, klar in der Haltung

Soziale Medien sind für FEM.A der direkter Draht zu jenen, die gehört werden müssen: Alleinerzieher\*innen und feministische Verbündete.

Unsere Community wächst stetig – mit fast 1.200 neuen Follower\*innen auf Facebook im Vergleich zum Vorjahr und über 1.300 neuen Follower\*innen auf Instagram ist FEM.A auf Meta stark präsent. Auch die Follower\*innenzahlen auf LinkedIn und Twitter sind leicht gestiegen. Ende 2024 hat FEM.A 4.680 Follower\*innen auf Facebook, 3.319 auf Instagram und 686 auf X (vormals Twitter). Allerdings: Ende des Jahres waren die Followerzahlen auf X

bereits stark gesunken, denn im November haben sich viele User\*innen, darunter auch viele feministische Accounts entschlossen, unter dem Hashtag #eExit X dauerhaft den Rücken zu kehren. Grund war die Übernahme der Plattform durch den Tech Milliardär Elon Musk, der rechtsradikale Ideologien stärkte. Viele User\*innen bezeichneten X als Sammelplatz für Hassreden, Falschinformationen und Verschwörungstheorien. Auch FEM.A hat seine Aktivitäten auf X stark eingeschränkt.

Besonders stolz sind wir auf unsere aktive Community:



Aufrufe Facebook:

**49 154**

Steigerung zu 2023:

**| 392,7 %**



Reichweite Instagram:

**127 371**

Steigerung zu 2023:

**2 181 %**

## **Wir zeigen, was Alleinerzieher\*innen in Österreich bewegt:**

- Gewalt gegen Mütter und Kinder
- Institutionelle Gewalt
- Finanzielle Ungleichheit und Abhängigkeit
- Intersektionale Benachteiligungen
- Diskriminierende Pflegschaftsverfahren
- Politische Versäumnisse im Gewaltschutz
- Und: unsere Lösungen, unsere Angebote und unsere Forderungen

2024 haben wir über 428 Social Media Beiträge veröffentlicht mit klarer Haltung, feministischem Blick und niedrigschwelliger Sprache. Die Posts sind nicht nur Information, sie sind auch eine Einladung zum Austausch. Viele Alleinerzieher\*innen finden über unsere Kanäle nicht nur Mut, sondern auch andere Mütter, die dieselben Kämpfe führen. Es entstehen Verbindungen, Unterstützung und echte Netzwerke der Solidarität .



## Unsere erfolgreichsten Kampagnen

### Facebook: LISA - 16 Tage gegen Gewalt

Reichweite: 42.521, Aufrufe: 57 122



### Facebook: Spendenabsetzbarkeit

Reichweite: 20.138, Aufrufe: 31.278



### Instagram: Tag der Kinderrechte

Reichweite: 31 716, Aufrufe: 33 929



### Instagram: Tag der Kinderrechte

Reichweite: 5.217, Aufrufe: 7.540



# The FEM.Anist:

## Die Analysen von FEM.A in einem Magazin

**42 Analysen** zu verschiedenen Themen hat FEM.A 2024 durchgeführt. Die Themen reichten von den verschiedenen Gewaltaspekten im Familienrecht, über Nachtrennungsgewalt, Armut, Kinderrechte, Frauenrechte, Gewaltschutz bis hin zu einer Positionsanalyse der Parteien hinsichtlich wichtiger Aspekte im Leben von Alleinerzieher\*innen. Die meisten der Analysen werden auf den Social Media Kanälen von FEM.A veröffentlicht oder auch im FEM.A Blog.

Damit die zahlreichen Texte, die FEM.A und Expert\*innen, die mit FEM.A kooperieren, einem breiten Publikum zugänglich werden, hat FEM.A das feministische Magazin „The FEM.Anist“ ins Leben gerufen. Dabei werden jedes Quartal FEM.A Texte und Analysen, sowie Texte von Expert\*innen zu einem bestimmten Thema zusammengefasst. Diese strukturierte Aufarbeitung dient sowohl dem Fachpublikum als auch Betroffenen einen vereinfachten Zugang zum Spezialwissen von FEM.A zu vermitteln.



# Wissen, das stärkt – jederzeit abrufbar: Die FEM.A Webseite als Anker in stürmischen Zeiten

Was tun, wenn der Kindesvater keinen Cent zahlt? Was bedeutet „gemeinsame Obsorge“ wirklich? Wie erkenne ich problematische Gutachten? Unsere Webseite bietet klare, strukturierte Antworten aus einer feministischen Perspektive.

Gerade für Alleinerzieher\*innen, die keine mentalen Ressourcen und keine Zeit haben, sich stundenlang durch Gesetzestexte, Foren oder Behördeninfos zu wühlen, ist unsere Webseite ein Ort der Orientierung. Sie bündelt das gesammelte Wissen von FEM.A – von Unterhaltsfragen über Obsorge bis hin zu institutioneller Gewalt – und bereitet es so auf, dass Betroffene es auch um drei Uhr früh, mit müden Augen und voller Sorgen, noch verstehen können.

2024 wurde unsere Webseite kontinuierlich erweitert, aktualisiert und überarbeitet. Neu hinzugekommen sind unter anderem:

- eine Übersicht über finanzielle Unterstützungsangebote
- die Ausarbeitung von Themen, die Alleinerzieherinnen bewegen
- Beiträge zu aktuellen politischen Entwicklungen auf unserem Blog
- Links zu Petitionen und Rechtstipps
- Hinweise auf Webinare, Veranstaltungen und Unterstützungsmöglichkeiten

Unsere Inhalte richten sich explizit an Alleinerzieher\*innen und Multiplikator\*innen. Denn wir wissen: Gute Informationen können den Unterschied machen .

**141.385** Nutzer\*innen

haben 2024 auf die Webseite zugegriffen

- 124,6% mehr als 2024

**141.066x** in Google

gesucht und gefunden worden



# Feministische Updates ohne Filter: Der FEM.A Newsletter entlastet, informiert und vernetzt

Seit 2021 verschickt FEM.A regelmäßig Newsletter

- kompakt, relevant und feministisch positioniert.

Was ursprünglich als Versuch begann, wurde dank der vielen positiven Rückmeldungen rasch zu einem unverzichtbaren Informationskanal. Auch 2024 erschien der Newsletter monatlich und erreichte über 1.000 Abonnentinnen. Zusätzlich wurden vier Spezialnewsletter verschickt.

Der Newsletter richtet sich an alle, die für feministische Politik und Veranstaltungen brennen und nicht täglich selbst alle Informationen zusammensuchen wollen. FEM.A übernimmt diesen Teil des Mental Loads – und serviert regelmäßig das Wichtigste aus feministischer Perspektive:

- Ankündigungen von FEM.A-Veranstaltungen, Webinaren und Vorträgen
- Rückblicke auf vergangene Termine und Highlights
- Empfehlungen für Bücher, Blogartikel, Medienberichte und feministische Stimmen
- Politische Entwicklungen rund um Gewalt, Armut und Justiz
- Hinweise auf Unterstützungsangebote und neue finanzielle Beihilfen
- Tipps zu spannenden Veranstaltungen anderer feministischer Organisationen

Anmeldung zum Newsletter unter: <https://verein-fema.at/nl-anmeldung-schritt1/>



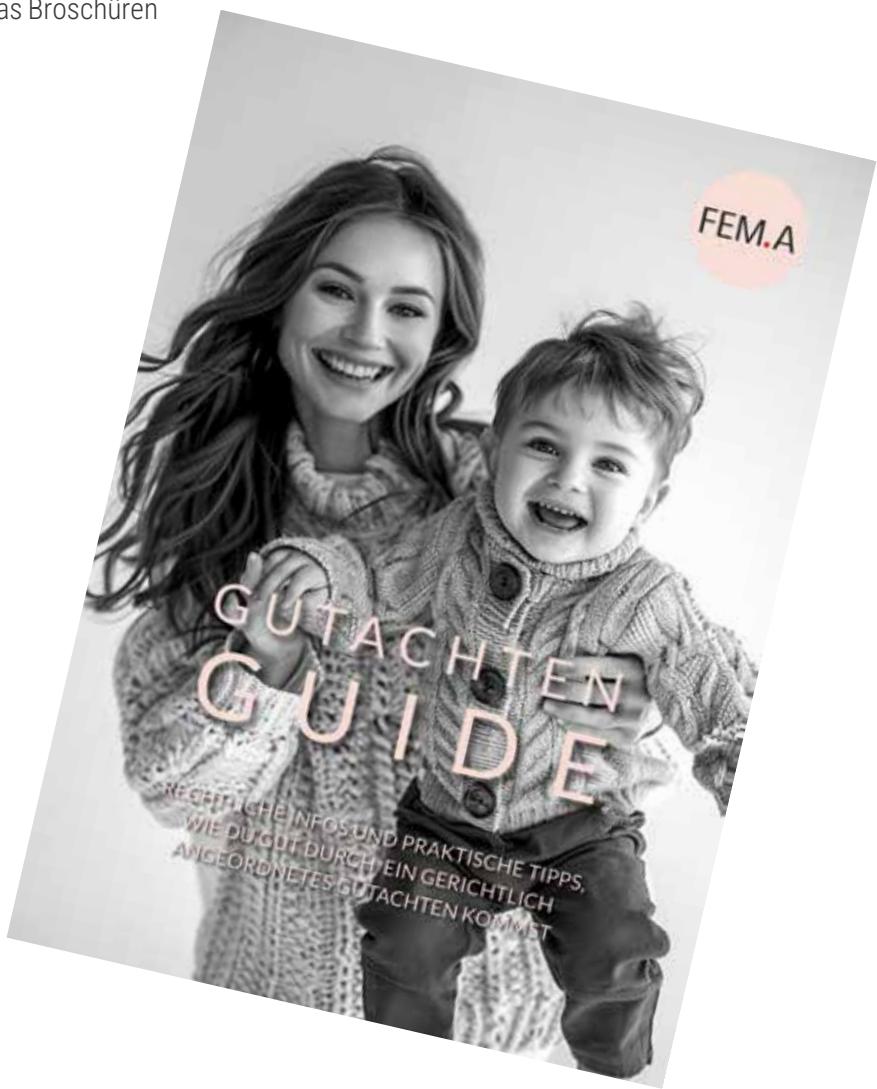
„Herzlichen Dank für den neuen Newsletter! Kurz zusammengefasst: Es gibt (leider) noch viel zu tun! Und ihr seid darin wirklich gut und engagiert. Danke für euer Hinsehen und euren Einsatz:)“



# Broschüren: Geballtes Wissen zu Spezialthemen des Familienrechts

Mit Stolz hat FEM.A 2024 eine neue Broschüre zum Thema familienpsychologische Gutachten publiziert. In Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Rechtsanwältin, der Coachin Karoline Posch und des erfahrenen FEM.A Teams haben wir alle Informationen zur Vorbereitung auf einen Begutachtungsprozess in verständlicher Sprache aufbereitet. Wichtige Fragen zum Ablauf, zu den eigenen Rechten und den Rechten des Kindes bei der Begutachtung, aber auch zum rechtlichen Rahmen werden geklärt. Damit die Mütter dem Gutachten gelassen entgegensehen können, haben wir einen Plan zur mentalen Stärkung inkludiert. Der Gutachten Guide steht kostenlos zum Download auf der Webseite bereit und kann über das Broschüren Service bestellt werden.

Auch unsere früheren Publikationen und das Fachmagazin FEM.Anist können im Serviceteil unserer Webseite heruntergeladen, und dort auch kostenfrei bestellt werden. Dieser Service steht insbesondere auch unseren Multiplikator\*innen wie Frauenberatungsstellen und anderen Hilfsorganisationen zur Verfügung, die das Wissen an ihre alleinerziehenden Klient\*innen weitertragen.



BROSCHÜREN SERVICE



# 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen:

## FEM.A erzählt die Erfahrungen von 16 Müttern mit institutioneller Gewalt

Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen sind international ein starkes Zeichen. FEM.A nutzt diesen Zeitraum, um auf eine Gewaltform hinzuweisen, die im öffentlichen Diskurs kaum benannt wird: institutionelle Gewalt. Wenn Familiengerichte Gewalt ausblenden. Wenn psychologische Sachverständige frauenfeindliche Narrative bedienen. Wenn Mütter der „Bindungsintoleranz“ bezichtigt werden, weil sie ihre Kinder vor Gewalt schützen wollen.

Im Zentrum der Kampagne 2024 standen die Geschichten von 16 Alleinerzieher\*innen, die genau das erlebt haben. FEM.A hat ihre Erfahrungen aufgearbeitet – in Artikeln, Podcastfolgen, Zitaten und Social Media Beiträgen. Jede einzelne Geschichte zeigt, wie tief das System versagt und wie viel Mut es braucht, dieses Versagen öffentlich zu machen.

Insgesamt wurden 68 Beiträge auf Social Media veröffentlicht. Die Resonanz war enorm. Viele Betroffene erkannten sich wieder, viele Unterstützer\*innen meldeten sich zu Wort. Sichtbarkeit kann Wut auslösen, aber auch Hoffnung geben.

Flankiert wurde die Kampagne durch eine aktualisierte Broschüre, eine Pressekonferenz, eine Presseaussendung und zwei Webinare zum Thema Gewaltschutz. Alle Formate hatten ein gemeinsames Ziel: aufrütteln, informieren und verbinden.

FEM.A bleibt dabei: Gewalt durch staatliche Institutionen ist Gewalt. Und sie muss benannt, dokumentiert und gestoppt werden.

#StopptInstitutionelleGewalt

### Tag 1



Verein Feministische Alleinerzieherinnen  
vor etwa einem Jahr

Selma erlebt eine rauschartige Beziehung mit ihrem Partner. Sie wird schwanger und bekommt sogar ein zweites Kind. Doch nach zwei Jahren geht es ihr immer schlechter. Durch den Stress wird sie schwer krank. Kindesvater hat psychische Probleme. Die beiden trennen sich und er verzweigt das Wechselmodell.

Als der Kindesvater eine neue Partnerin hat, hat er ständig neue Forderungen bezüglich der Aufteilung des Kontaktrechts. Den Kindern es damit immer schlechter, s... [Mehr anzeigen](#)



Verein Feministische Alleinerzieherinnen  
Gemeinnützige Organisation

ab 22 18 2 → 4

[ZUR GESCHICHTE VON SELMA ▶](#)

### Tag 2



Verein Feministische Alleinerzieherinnen  
vor etwa einem Jahr

Natascha macht mit ihrer Familie einen Traumurlaub im Paradies. Doch sie wird zum Horrortrip. Sie entgeht während des Schwimmens nur knapp dem Ertrinken, während ihre Kinder hilflos zuschauen müssen. Ihr steht völlig unbeteiligt daneben. Das war ein Wendepunkt für Natascha, will die Scheidung. Doch das ist erst der Beginn des Grauens. Natascha glaubt, dass ihr damaliger Mann ein Narziss ist, denn es geht ihm nur Macht und Kontrolle. Wie er ihr immer wieder ... [Mehr anzeigen](#)



Verein Feministische Alleinerzieherinnen  
Gemeinnützige Organisation

ab 21 18 3 → 9

[ZUR GESCHICHTE VON NATASCHA ▶](#)

### DIE SOCIAL MEDIA KAMPAGNE





# Lanzarote Schattenbericht:

## FEM.A bringt Praxiswissen in ein internationales Prüfverfahren ein

Österreich hat 2011 das Übereinkommen des Europarates zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch ratifiziert. Die Republik hat sich damit verpflichtet, die Bestimmungen der Konvention in nationales Recht umzusetzen. Doch aus unserer Beratungspraxis wissen wir: Wenn der Kindesvater der Täter ist und die Mutter das Kind schützen will, versagt der Opferschutz oft komplett. Dabei zeigt eine deutsche Erhebung, dass sexualisierte Gewalt am häufigsten im Familienkontext passiert, und dass innerhalb des Familienkontexts Väter die häufigste Tätergruppe ist. Es besteht daher dringend Handlungsbedarf.

FEM.A hat deshalb im Rahmen der Staatenprüfung als einzige Organisation aus Österreich einen Schattenbericht verfasst. Ein Schattenbericht ist eine Eingabe aus der Zivilgesellschaft, in der aufgezeigt wird, ob die Bestimmungen der Konvention tatsächlich zur Anwendung kommen. Er ergänzt die staatlichen Antworten im Monitoring der Lanzarote

Konvention. Der Lanzarote Ausschuss arbeitet in thematischen Runden, versendet Fragebögen, wertet die Rückmeldungen der Staaten aus und lädt ausdrücklich Beiträge von NGOs ein. Diese Informationen fließen in die Bewertung der Umsetzung ein, ebenso in die Empfehlungen an die Staaten. FEM.A hat bereits zweimal zum NGO Schattenbericht zur Istanbul-Konvention beigetragen (GREVIO).

Anfang Jänner 2024 haben wir unseren Bericht zur Lanzarote Konvention eingereicht. Der Zweck: Das Justizministerium muss auf die vorgelegten Fragen und Hinweise reagieren. Das Lanzarote Komitee nutzt die Eingaben von NGOs, um ungesehene Flecken sichtbar zu machen und präzise Empfehlungen zu formulieren. Das erhöht den Druck auf eine Praxis, die Kinder vor sexuellem Missbrauch verlässlich schützen muss. Weitere Hintergründe, inklusive Überblick zur Konvention und zur Situation in Österreich, findest Du in unserem Beitrag, der auch den Bericht verlinkt.

<https://verein-fema.at/lanzarote-bericht/>

# Lesungen und Podiumsdiskussionen: FEM.A bringt Geschichten, Kämpfe und Köpfe zusammen

2024 war FEM.A wieder auf vielen Bühnen präsent, analog und digital. Wir haben gesprochen, gelesen, diskutiert, zugehört und uns gegenseitig gestärkt. Die Themen: Gewalt, Widerstand, Mut, Recht, Literatur und politische Visionen.

2024 haben wir

- Zwei Podiumsdiskussionen live vor Publikum
- Zwei Online-Diskussionen mit starkem Echo
- Eine Lesung im Rahmen unseres Vereinsfests
- Drei Online-Lesungen, die Alleinerzieher\*innen auch vom Sofa aus Zugang zu feministischen Inhalten ermöglichen

veranstaltet

Die Lesungen brachten feministische Perspektiven in den Alltag von Alleinerzieher\*innen und Gespräche im Anschluss führten zu neuen Kooperationen. Online Formate gaben Müttern mit knapper Zeit verlässlichen Zugang; Präsenztermine stärkten das Gefühl von Gemeinschaft. Bei unseren Veranstaltungen trifft Wut auf Wissen, und aus Erschöpfung wird Handlungslust. Im Austausch entstehen Netzwerke, Projekte und neue Ideen.

Übrigens: Alle Lesungen und Podiumsdiskussionen können online im Mitgliederbereich nachgesehen werden!





## Neu: FEM.A-Meldestelle wird zur Meldestelle für institutionelle Gewalt

Institutionelle Gewalt bleibt oft im Verborgenen. Nicht, weil sie selten wäre, sondern weil sie sich gut tarnt: als Amtsweg, als Sachlichkeit, als angeblich neutraler Vollzug. Zivilrechtliche Verfahren sind nicht öffentlich und die Presse hat keinen Zugang im Gegensatz zu strafrechtlichen Verfahren. Wer betroffen ist, wird kleingeschalten, abgewimmelt, zum Schweigen gedrängt. Die Möglichkeiten, dagegen vorzugehen, sind sehr beschränkt: Oft fehlen Ombudsstellen, oder den Müttern ist nicht bekannt, wie man gegen diskriminierendes Verhalten vorgehen kann und wo man sich beschweren kann.

FEM.A hat 2024 eine neue Struktur geschaffen: Die Meldestelle für institutionelle Gewalt an Alleinerzieher\*innen. Hier berichten Mütter, was sie erlebt haben: Wie sie übergangen, lächerlich gemacht,

beschuldigt oder zum Kontakt mit Gewalttätern gezwungen wurden. Wie ihre Kinder zu Objekten gemacht wurden. Wie Schutz durch Behörden versprochen, aber nie gewährt wurde.

Diese Meldestelle ist ein Meilenstein. Durch sie können wir sichtbar machen, was bisher nur hinter vorgehaltener Hand erzählt wurde. Sie schafft Raum für Öffentlichkeit, denn jede eingegangene Meldung ist ein Dokument der Realität.

FEM.A plant, die Berichte systematisch auszuwerten, um Muster sichtbar zu machen und das Ausmaß an institutioneller Gewalt zu zeigen und letztlich Möglichkeiten zu schaffen, Mütter und Kinder vor institutioneller Gewalt zu schützen. Die Meldestelle ist offen, anonym und barrierefrei.

# Feministischer Jahreskalender:

## Termine, die zählen, auf einen Blick und mit einem Klick

Ob Online-Vortrag, Aktionstag oder internationaler Gedenktag: Feministische Termine gehen im Lärm des Alltags oft unter. Besonders für Alleinerzieher\*innen, die ohnehin alles gleichzeitig jonglieren müssen. Deshalb bietet FEM.A auf der Website einen feministischen Jahreskalender: aktuell, strukturiert und mit vielen praktischen Funktionen.

2024 wurden über 100 Termine gesammelt und veröffentlicht: Veranstaltungen von FEM.A, wichtige feministische Aktionstage, Webinare und Seminare. Wer mag, kann jeden einzelnen Termin mit einem Klick in den eigenen Kalender übertragen.

Für viele Alleinerzieher\*innen ist der Kalender mehr als ein Planungswerkzeug. Er ist auch Symbol dafür, dass feministische Anliegen Platz haben, auch im eigenen Leben.

ZUM FEMINISTISCHEN  
JAHRESKALENDER



# **Unser Power-Tool bleibt im Ausbau: Die feministische Kontaktdatenbank wächst**

2024 hat FEM.A die feministische Kontaktdatenbank mit einem klaren Ziel weiterentwickelt: Alleinerzieher\*innen rasch mit Menschen zu verbinden, die sie verstehen und unterstützen.

Neu ist die Ausweitung unserer engen Zusammenarbeit mit Anwält\*innen, die auf Nachtrennungsgewalt spezialisiert sind. In jedem Bundesland steht nun mindestens eine Rechtsanwält\*in zur Verfügung, die weiß, worauf es in Verfahren mit gewaltausübenden Vätern ankommt. Zusätzlich wurden weitere erfahrene Anwält\*innen auf Empfehlung unserer Mitglieder aufgenommen, denn die Qualität der Kontakte wächst mit der Community.

Auch im Bereich Coaching hat sich viel getan: FEM.A arbeitet seit 2024 mit neuen Coach\*innen zusammen, die gezielt mentale Stärkung in Pflegschaftsverfahren anbieten. Die Coachings unterstützen Mütter in besonders belastenden Situationen, etwa vor Gerichtsverhandlungen, bei Begegnungen mit dem Gewalttäter oder im Umgang mit der gemeinsamen Obsorge.

Unsere Kontaktdatenbank ermöglicht eine gezielte Suche nach Region und Themenschwerpunkt. Sie spart wertvolle Zeit und gibt Orientierung, gerade in akuten Krisensituationen.

FEM.A bleibt dran: Jede neue Kooperation, jeder neue Kontakt in der Datenbank bringt Alleinerzieher\*innen ein Stück näher an die Unterstützung, die sie verdienen.

[ZUR KONTAKTDATENBANK](#)





# **Direkte Hilfe, wenn das Geld fehlt – und die Kraft auch: FEM.A leitet Spenden an Alleinerzieher\*innen in akuter Not weiter**

Wenn das Konto leer ist und der Kühlschrank auch.

Wenn das Kind krank ist, aber kein Geld für Medikamente da ist. Wenn der Ex-Partner den Unterhalt aussetzt, die Kinder- und Jugendhilfe wegschaut und plötzlich auch noch die Waschmaschine kaputtgeht. Solche Situationen erleben viele Alleinerzieher\*innen.

FEM.A erhält immer wieder Nachrichten, die weh tun.

Mütter erzählen uns von existenziellen Engpässen. Sie öffnen sich im Rahmen eines Beratungsgesprächs oder schreiben uns verzweifelt eine E-Mail. Oft geht es um ganz konkrete Beträge: 60 Euro für Lebensmittel, 90 Euro für eine Nachzahlung, 120 Euro für Winterkleidung. Geld, das eigentlich selbstverständlich sein müsste.

Im vergangenen Jahr konnten wir in mehreren Fällen direkt, unkompliziert und unbürokratisch helfen, dank Spender\*innen, die verstanden haben, worum es bei Kinderarmut geht: Darum, dass niemand in Österreich mit Kindern frieren oder hungern sollte.

Die Direktspenden sind oft der rettende Anker in einem Moment, der alles zu verschlingen droht. Sie geben kurzfristige Stabilität, aber auch das Gefühl, nicht alleine zu sein. Viele Mütter trauen sich aus Scham kaum, Hilfe zu suchen. Sie haben sich daran gewöhnt, zu funktionieren. FEM.A erkennt die Notsituationen, fragt nach und hört hin. Und wenn eine Spende gebraucht wird, handeln wir.

Danke an alle, die das im Jahr 2024 möglich gemacht haben. Euer Vertrauen in uns wird zu echtem, spürbarem Rückhalt für Alleinerzieher\*innen in Krisen.



**SO HILFT FEM.A 2025  
ALLEINERZIEHER\*INNEN**

## **Neue Broschüren**

Wie bekommt mein Kind Kindesunterhalt? Wie viel steht ihm zu? Diese und andere Fragen klären wir 2025 in Broschüren, die Betroffenen und Interessierten auf unserer Webseite zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen.

## **I. FEM.A Fachtagung**

Zum ersten Mal lädt FEM.A zu einer zweitägigen Fachtagung ein. Bei kostenloser Teilnahme tragen Expert\*innen aus verschiedenen Fachrichtungen ihr Wissen zum Thema Kontaktrecht, Obsorge, Kinderschutz, Armut und Kindesunterhalt vor.

## **16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen**

Vom 25. November bis zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember steht alles im Zeichen der Gewaltprävention für Frauen und Mädchen. FEM.A widmet diese Tage wieder der institutionellen Gewalt an Müttern und Kindern, die sie vor allem im Rahmen von Pflegschafts- und Unterhaltsverfahren trifft. Wir beobachten massive Menschenrechtsverletzungen in Österreich und machen diese mit einer Kampagne sichtbar.

## **Pressekonferenzen und Presseaussendungen**

Wir bleiben laut! Wir lassen nicht zu, dass die Gewalt, mit denen Alleinerzieher\*innen und ihre Kinder tagtäglich zu kämpfen haben, ungesehen bleibt. In Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Interviews und Social Media Kampagnen machen wir weiterhin auf die institutionelle Gewalt, Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung und Missstände aufmerksam.



**„Ich habe patriarchale Gewalt erst richtig erlebt, als ich Mutter und Alleinerzieherin wurde.** Als FEM.A Mitarbeiterin habe ich die Möglichkeit bekommen, wirksam auf die Ungerechtigkeiten, die wir Alleinerzieher\*innen täglich erfahren, aufmerksam zu machen und uns Gehör zu verschaffen. Danke, Andrea Czak für Deine tolle Arbeit, die dieses Projekt erst ermöglicht hat! Gemeinsam kämpfen wir für Gerechtigkeit!“

Jutta Mailänder, Wirtschaftswissenschaftlerin, FEM.A-Mitarbeiterin

**„Es ist eine traurige Tatsache, dass Frauen\* in ihrem Leben mit vielen Formen der Gewalt, insbesondere der Männergewalt konfrontiert werden.** Auch viele Kinder müssen unter der Gewalt ihrer Väter leiden. Es ist mir unverständlich, dass Österreich als eines der ersten Länder, welches 2013 die Istanbul-Konvention ratifiziert und sich so mit verpflichtet hat, alles zu tun, um Gewalt an Frauen\* und Kindern zu verhindern und sie zu schützen, dieses wichtige Instrument nicht endlich anwendet.

FEM.A leistet hier eine besonders wichtige Arbeit, damit diese Missstände aufgezeigt werden. FEM.A ist mit viel Herz und Engagement für diese Frauen\* und ihre Kinder da und begleitet sie unbürokratisch auf ihrem herausfordernden Weg. Ich bin stolz darauf, ein Teil von FEM.A sein zu dürfen.“

Monika Schmidt, Psychologische Beraterin, FEM.A-Mitarbeiterin





**(D)EINE SPENDE  
MACHT DEN  
UNTERRSCHIED**

Viele alleinerziehende Mütter und ihre Kinder erfahren institutionelle Gewalt, gerade dann, wenn sie am verletzlichsten sind: Wenn sie zu Opfern von häuslicher Gewalt durch den Ex-Partner oder Kindesvater wurden. Gewaltpatienten brauchen unsere besondere Hilfe: Viele sind traumatisiert und leiden stark unter den Folgen. Manche Alleinerzieher\*innen erfahren erst durch die Behörden Gewalt: Sie werden zum Beispiel diskriminiert, weil sie Frauen sind, oder ihnen wird nicht geglaubt, dass sie Gewalt erlebt haben. Dann brauchen sie unsere Hilfe. 98% der Frauen, die bei FEM.A Hilfe suchen, haben Gewalt erlebt. Durch Deine Spende kannst Du uns helfen, Alleinerzieher\*innen zu unterstützen, wenn sie die Hilfe am dringendsten brauchen!



**15 Euro**

**z.B. für ein Paket an Wissen.**

Gewaltpatienten zu sein hat niemand gelernt. Gerade in Pflegschaftsverfahren benötigen Mütter allerdings viel Wissen. Zum Beispiel: Wie bereite ich mich auf ein gerichtlich angeordnetes Gutachten vor? Was muss ich tun, wenn ich von häuslicher Gewalt betroffen bin? Betroffene können diese Infos in Form von Foldern und Broschüren bei uns beziehen.

Mit Deiner Spende kannst Du zum Beispiel Wissenspäckchen finanzieren, die wir Alleinerzieher\*innen kostenlos zusenden.

**50 Euro**

**z.B. als Beitrag zu einem Beratungsgespräch**

Wenn Alleinerzieher\*innen bei der FEM.A Helpline anrufen, dann sind sie meist in einer Situation, die für sie ausweglos erscheint. Sie sind schwer belastet, in den meisten Fällen auf vielen Ebenen: Der Partnergewalt folgte die Traumatisierung und Trennung, der Trennung folgte ein Pflegschaftsverfahren, danach kommt die Armut. An der Helpline hilft unsere Beraterin den Müttern, die vielschichtigen Probleme zu ordnen und gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Mit Deiner Spende hilfst Du, unsere Helpline am Laufen zu halten und einer gewaltbetroffenen Alleinerzieherin Hoffnung zu schenken!





**150 Euro**

## **z.B. für fachkompetente rechtliche Hilfe.**

Viele Alleinerzieher\*innen kennen ihre Rechte nicht und die gewalttätigen Ex-Partner nützen es oftmals aus, wenn sich die Mutter keine rechtliche Vertretung leisten kann. Mit Deiner Spende kannst Du eine Erstberatung bei einer spezialisierten Anwält\*in finanzieren, damit die gewaltbetroffene Mutter ihre Rechte kennt.

## **Regelmäßige Spende – für einen Schutzengel für eine alleinerziehende Mutter und ihr Kind.**

Mit einer monatlichen Spende kann FEM.A sein Angebot an psychosozialer und rechtlicher Unterstützung weiter in hoher Qualität gewährleisten oder sogar ausbauen. Denn der Bedarf ist riesig – FEM.A hat einen hohen Zuwachs an Mitgliedern, täglich wenden sich hilfesuchende Mütter aus ganz Österreich an die FEM.A Helpline.



**Deine Spende hilft!**

